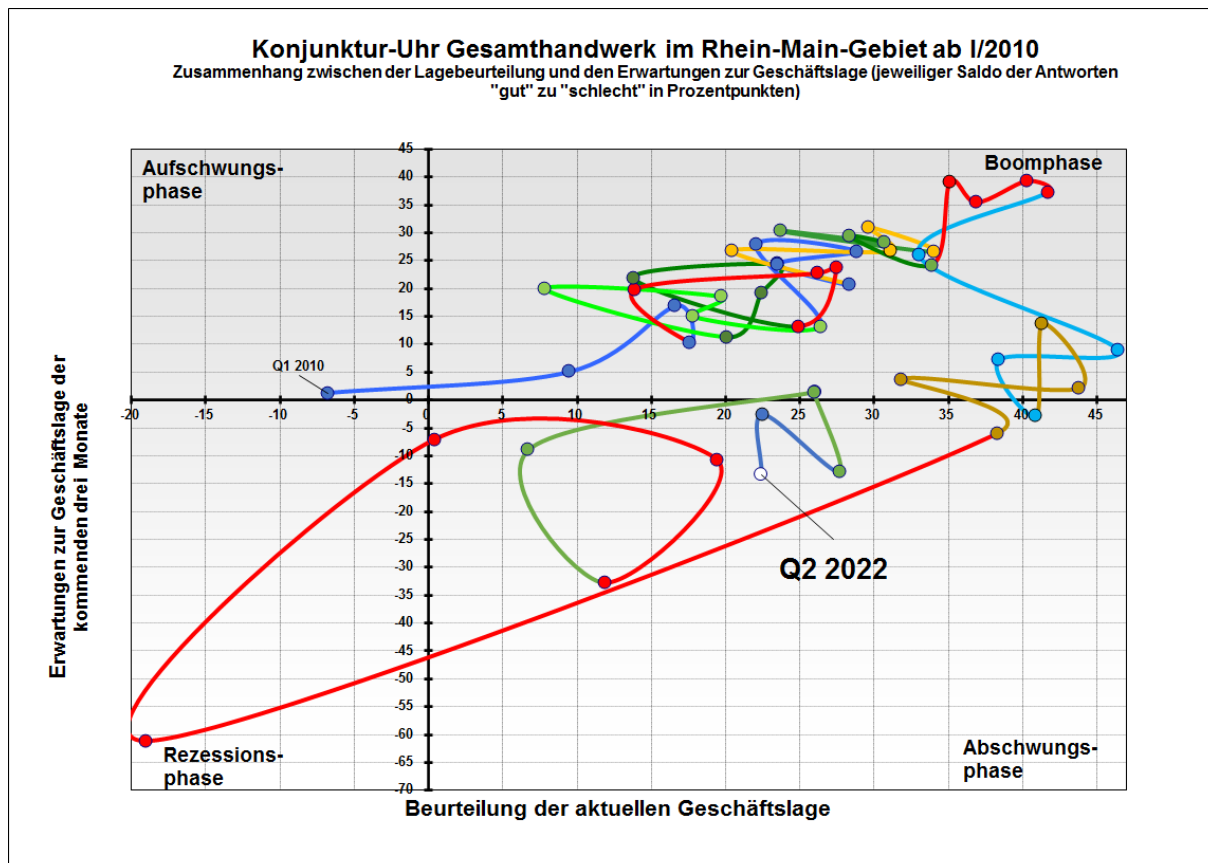


## Preisschocks und Unsicherheiten belasten das regionale Handwerk im Frühsommer 2022



Redaktion:  
 Geschäftsführer  
 Dr. Matthias Wiemers

Dipl.-Volkswirt  
 Armin Bayer

### Inhalt:

- I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick
- II. Konjunkturmerkmale
- III. Handwerksgruppen
- IV. Anhang

## I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Die Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet muss im zweiten Quartal 2022 weiter Preisschocks und mangelnde Verfügbarkeiten auch als Folge von zunächst Corona und nun des Ukraine-Krieges verkraften. Die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage bleiben wie zuvor zweigeteilt: Bereiche im Handwerk, die von Lockdowns und Kontaktbeschränkungen unmittelbar betroffen waren, urteilen zurückhaltend bezüglich der Einschätzung zur Geschäftslage. Im übrigen Handwerk, insbesondere im Bau- und Ausbaubereich, kommt es (noch) zu überwiegend positiver Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage. Über das gesamte regionale Handwerk hinweg verunsichern jedoch die weiter deutlich gestiegenen Einkaufspreise und Energiekosten die Betriebe. Insgesamt kommen so wie zuletzt knapp vier von zehn Handwerksbetrieben zu der Einschätzung einer guten aktuellen Geschäftslage. Ebenso wie zuletzt halten knapp zwei von zehn diese für schlecht. Zur aktuellen Geschäftslage ergibt sich daher per Saldo eine positive Einschätzung. Jedoch fällt der Ausblick auf die künftige Geschäftslage aufgrund der Unsicherheiten deutlich verhalten aus. Zwar meldet knapp jeder zwölfte Optimismus für das kommende Quartal, jedoch kommt von mehr als jedem fünften Betrieb eine pessimistische Einschätzung, die sich quer durch alle Gewerbegruppen zieht. Die übrigen Indikatoren zu Umsatz, Auftragseingang, Auslastung und Beschäftigungslage entwickeln sich im Wesentlichen seitwärts. Die Investitionsneigung schwächt sich erneut leicht ab.

## II. Konjunkturmerkmale

Mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine ist seit Februar 2022 eine neuerliche Krise auf den Plan getreten. Dadurch haben sich die schon zuvor in Folge der Corona-Krise aufgetretenen Verwerfungen bei Lieferketten, Verfügbarkeiten und Preisen von Vorprodukten, Roh- und Verbrauchstoffen wie beispielsweise Dämmstoffe, Metalle wie Stahl und Kupfer, Stahlbeton, Farben, Holzprodukte, Isoliermaterial oder Kunststoffrohre, und nicht zuletzt bei den Energiekosten deutlich verschärft. Infolgedessen liegt die Inflationsrate zuletzt im Juni 2022 laut amtlicher Angaben bei 7,6 Prozent, die Teilkomponente für Energiepreise um 38,0 Prozent, und hat sich auf diesem hohen Niveau eingependelt.<sup>1</sup> Zwar weisen regionale Handwerksbetriebe andere Kostenstrukturen auf als Verbraucher, auf die diese Angaben ausgerichtet sind. Jedoch wird die Dimension der Kostensteigerung verdeutlicht, vor der die Betriebe stehen. In vielen Fällen ist es für sie kaum möglich, Angebote vernünftig zu kalkulieren. Hinzu kommt, dass eine Entspannung der Situation nicht absehbar erscheint. Dies führt zu erheblichen Unsicherheiten bei den Betrieben im Handwerk, die sich auch in den Ergebnissen der vorliegenden Umfrage niederschlagen: Die Stimmung zur Konjunkturlage im Handwerk im Rhein-Main-Gebiet stellt sich im zweiten Quartal 2022 wie bereits zuvor zweigeteilt dar: Von der Corona-Krise nur mittelbar betroffene Bereiche des Handwerks schätzen die aktuelle Lage weiterhin relativ positiv ein. Unmittelbar betroffene Bereiche, also solche, die von Betriebsschließungen in Mitleidenschaft gezogen worden waren, finden zu pessimistischeren Ergebnissen bei der Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage. Beim Ausblick auf die nähere Zukunft in Form der Erwartungen für das Folgequartal eint die unterschiedlichen Bereiche und Gewerbegruppen im Handwerk der pessimistische Blick: Aufgrund der skizzierten Unsicherheiten überwiegt fast überall der Anteil an Antworten einer erwarteten Verschlechterung den mit positiven Erwartungen. Daneben spüren die Handwerksbetriebe zunehmend den Mangel an Fachkräften und ausbildungswilligen jungen Menschen.

Auch in der Stimmung der deutschen Gesamtwirtschaft spiegelt sich das Ergebnis: Der ifo-Geschäftsklima-Index ist im Juni und Juli 2022 in Folge des

---

<sup>1</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 296 vom 13. Juli 2022, [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/07/PD22\\_296\\_611.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/07/PD22_296_611.html) (abgerufen 26.7.2022).

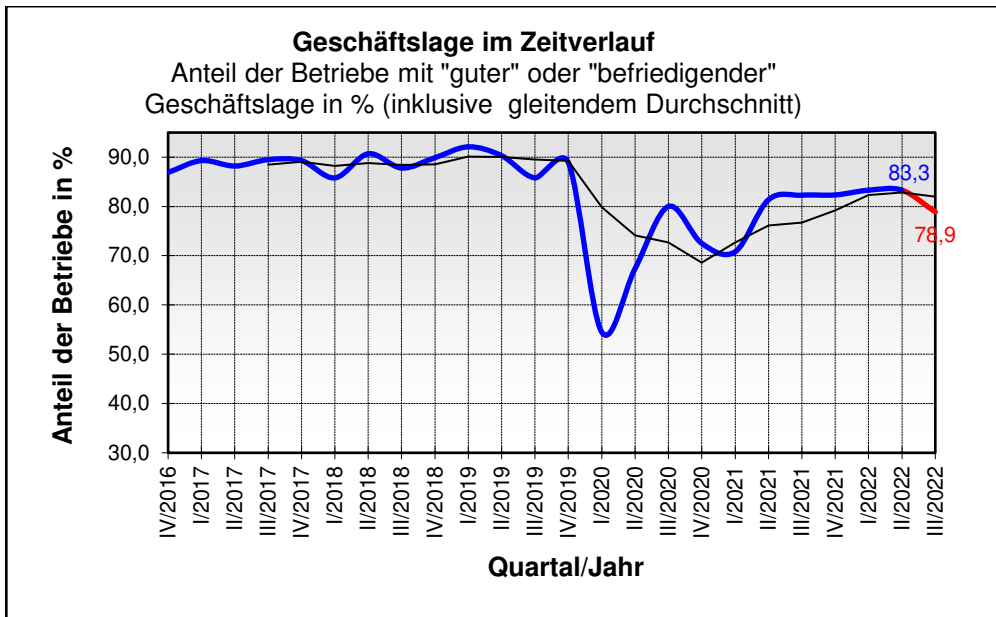
Krieges auf 92,2 und dann 88,6 Punkte gefallen.<sup>2</sup> Das ist der niedrigste Wert seit Juni 2020. Zurückzuführen ist der Rückgang auch hier vor allem auf abgeschwächte Erwartungen aufgrund hoher Energiepreise und drohende Gasknappheit. So diagnostiziert das ifo, Deutschland stehe an der Schwelle zur Rezession.

Die Konjunkturumfrage für das Handwerk im Gebiet Frankfurt-Rhein-Main im zweiten Quartal 2022 ergibt bei der Beurteilung zur derzeitigen **allgemeinen Geschäftslage** folgendes Bild: Der Anteil an Betrieben, die ihre allgemeine Geschäftslage derzeit mit „gut“ bewerten, beträgt 39,1 Prozent (Vorquartal 39,2 Prozent). Zeitgleich verharrt der Anteil an Handwerkern, die eine „schlechte“ Geschäftslage aufweisen, mit 16,7 Prozent auf dem gleichen Wert wie zuvor (Vorquartal ebenfalls 16,7 Prozent). Die übrigen antwortenden Betriebe (44,2 Prozent) geben an, ihre Geschäftslage sei derzeit „befriedigend“ (Vorquartal 44,1 Prozent). Vor einem Jahr im zweiten Jahresviertel 2021 wurde die Geschäftslage von 44,7 Prozent der Handwerksbetriebe als gut bewertet. 18,6 Prozent beurteilten ihre Geschäftslage damals mit „schlecht“. Zu der Bewertung „befriedigend“ kamen damals 36,7 Prozent.

Beim Ausblick auf die künftige Entwicklung im dritten Vierteljahr 2022, also **die erwartete Geschäftslage in den kommenden drei Monaten**, finden sich angesichts der anhaltenden Unsicherheiten aufgrund der Verwerfung bei Materiallieferungen und -preisen und den Effekten des Ukraine-Krieges sowie der weiterhin beispielsweise durch Krankheitsbedingte Ausfälle wirkenden Coronalage sehr zurückhaltende Einschätzungen. Für den Zeitraum Juli bis September 2022 geht weniger als jeder zehnte Handwerksbetrieb (7,6 Prozent) von einer sich verbessernden Geschäftslage aus. Mit 21,1 Prozent hingegen erwartet mehr als jeder Fünfte eine sich verschlechternde Geschäftslage. Die übrigen 71,3 Prozent gehen von einer gleichbleibenden Geschäftslage aus.

---

<sup>2</sup> <https://www.ifo.de/fakten/2022-07-25/ifo-geschaeftsklimaindex-deutlich-gefallen-juli-2022> (abgerufen 26.7.2022).



Der **HWK-Geschäftsklimaindikator**<sup>3</sup>, der die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einem einzigen Wert auf einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammenfasst, erreicht aktuell 132,9 Zähler. Er fällt damit gegenüber beiden Vergleichszeiträumen – dem Vorquartal wie auch dem Vorjahresquartal – ungünstiger aus: Die Vergleichsgröße aus dem Vorquartal zeigt 138,1 Zähler, im Vorjahresquartal wurden 141,4 Punkte gemessen. Dabei bleibt der Teilindikator zur Beurteilung der aktuellen Geschäftslage beinahe auf demselben Wert wie vor drei Monaten. Die Komponente, die die Erwartungen abbildet, lässt angesichts der skizzierten Unsicherheiten aber deutlich nach. Parallel zum HWK-Geschäftsklimaindikator berechnet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) einen ähnlichen Geschäftsklimaindikator mit abweichender Gewichtung, um die in den einzelnen Handwerkskammern verwendeten, verschiedenen Indikatoren vergleichbar zu machen. Dieser erreicht für Frankfurt-Rhein-Main einen aktuellen Wert von 102,9 Punkten. Zuletzt im ersten Quartal 2022 war diese Größe auf 109,2 Punkte gekommen, im zweiten Quartal des Vorjahres 2021 waren es 113,0 Punkte.

Betrachtet man die aktuelle Geschäftslage nach den verschiedenen **Gewerbegruppen**, zeigt sich folgendes Bild: In fünf der sieben Gewerbegruppen ergibt sich zur aktuellen Geschäftslage eine eindeutig positive Einschätzung, die in ihrer Ausprägung aber teilweise zusammenschrumpft. Weiterhin finden sich insbesondere bei den beiden den

<sup>3</sup> Zur Berechnung des HWK-Geschäftsklimaindikatoren vgl. Anhang.



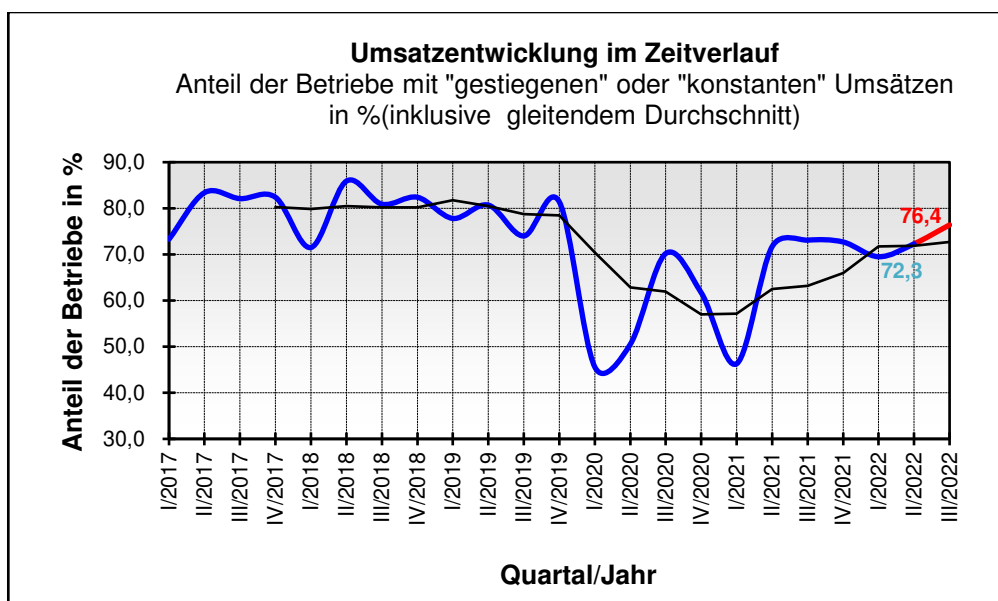
Bau betreffenden Gewerbegruppen (Bauhaupt- sowie Ausbaugewerbe) Anteile von jeweils mehr als der Hälfte der Betriebe, die ihre Geschäftslage mit „gut“ bezeichnen. Während die pessimistischen Rückmeldungen im Ausbaugewerbe noch im einstelligen Prozentbereich bleiben, steigt dieser Anteil im Bauhauptgewerbe aber deutlich an. Auch bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf kommt zwar noch ein klares positives Votum zusammen, aber im Vergleich zu zuvor weniger stark ausgeprägt. Ebenso fällt das Votum im Kraftfahrzeuggewerbe und im Gesundheitshandwerk per Saldo positiv aus. Umgekehrt überwiegend negativ urteilen die Betriebe des Lebensmittelhandwerks und die des personenbezogenen Dienstleistungshandwerks.

In Zahlen ausgedrückt, ergibt sich folgende Situation für die Geschäftslage im zweiten Quartal 2022: Im Bauhauptgewerbe geben 63,3 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Geschäftslage an, der Anteil „schlecht“ liegt bei 30,0 Prozent. Im Ausbaugewerbe melden 58,2 Prozent gute und 7,1 Prozent schlechte Geschäftslage. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen Anteile von 38,6 Prozent „gut“ zu 20,5 Prozent „schlecht“. Beim Kfz-Handwerk verzeichnen 23,3 Prozent eine gute Geschäftslage, 16,7 Prozent eine schlechte. Im Lebensmittelhandwerk schätzen 13,6 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“ ein, 27,3 Prozent mit „schlecht“. Das Gesundheitshandwerk meldet zu einem Drittel (33,3 Prozent) eine gute und zu 16,7 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken kommen die Anteile auf 18,8 Prozent „gut“ zu 29,0 Prozent „schlecht“.

Beim Blick auf die Einschätzungen zur erwarteten Geschäftslage im dritten Quartal 2022, also der absehbaren näheren Zukunft, zeigt sich das Bild durchgehend eingetrübt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Fragestellung der Umfrage nach einer Verbesserung bzw. Verschlechterung fragt. Bis auf die Handwerke für den gewerblichen Bedarf ergibt sich in sämtlichen der sieben Gewerbegruppen ein per Saldo pessimistischer Ausblick, während sich bei der genannten Gruppe die Anteile mit guter versus schlechter Einschätzungen genau die Waage halten (per Saldo also null).

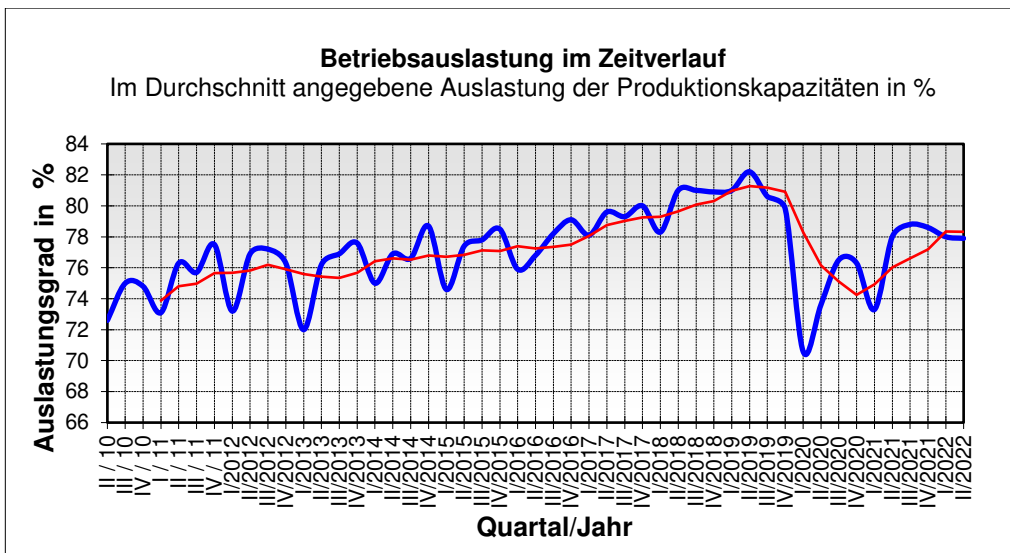
Die Einschätzungen zur **Umsatzlage** im regionalen Handwerk stellen sich im zweiten Quartal 2022 leicht günstiger dar als im Vorquartal. Gegenüber dem zweiten Quartal des Vorjahres 2021 zeigt sich das aktuelle Ergebnis kaum verändert. Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt aktuell bei 72,3

Prozent (25,8 Prozent mit Umsatzplus, 46,5 Prozent mit konstanten Umsätzen). 27,7 Prozent der Betriebe sind umgekehrt von Umsatzrückgängen betroffen. Im Vorquartal waren die Umsätze bei 69,5 Prozent mindestens konstant geblieben (damals 24,6 Prozent mit Umsatzplus, 44,9 Prozent mit konstanten Umsätzen) und bei 30,5 Prozent zurück gegangen. Vor zwölf Monaten im Zeitraum April bis Juni 2021 hatte etwa jeder vierte Betrieb (25,2 Prozent) Umsatzzuwüchse gemeldet, etwas mehr als dieser Anteil hatte Umsatzrückgänge verbucht (28,3 Prozent). Mindestens konstanten Umsatz machten damals gerundet 71,7 Prozent. Hinsichtlich des Ausblicks auf den weiteren Verlauf 2022 geben die Betriebe zu den Erwartungen zur künftigen Umsatzlage bis September 2022 zu 23,3 Prozent Umsatzzuwüchse an. Umgekehrt rechnen 23,6 Prozent mit Umsatzrückgängen. Somit schätzen 76,4 Prozent der Handwerksbetriebe für das dritte Jahresviertel 2022, dann mindestens konstante Umsätze realisieren zu können.



Die Einschätzungen zur **Auftragsreichweite** liegen aktuell bei 9,5 Wochen. Sie haben gegenüber dem Vorquartal zugelegt (9,0 Wochen). Der Wert aus dem Vorjahresvergleich erreichte ebenfalls 9,5 Wochen. Der **Auslastungsgrad**, also die durchschnittliche Auslastung der Betriebe, beläuft sich auf derzeit 77,9 Prozent nach 78,0 Prozent im Vorjahresquartal und ebenfalls 78,0 Prozent im Vorquartal. Der aktuelle Wert liegt damit nur marginal unter den Vergleichswerten. Der langjährige Durchschnitt über alle zweiten Quartale (75,5 Prozent) bleibt damit überschritten, ebenso wie der

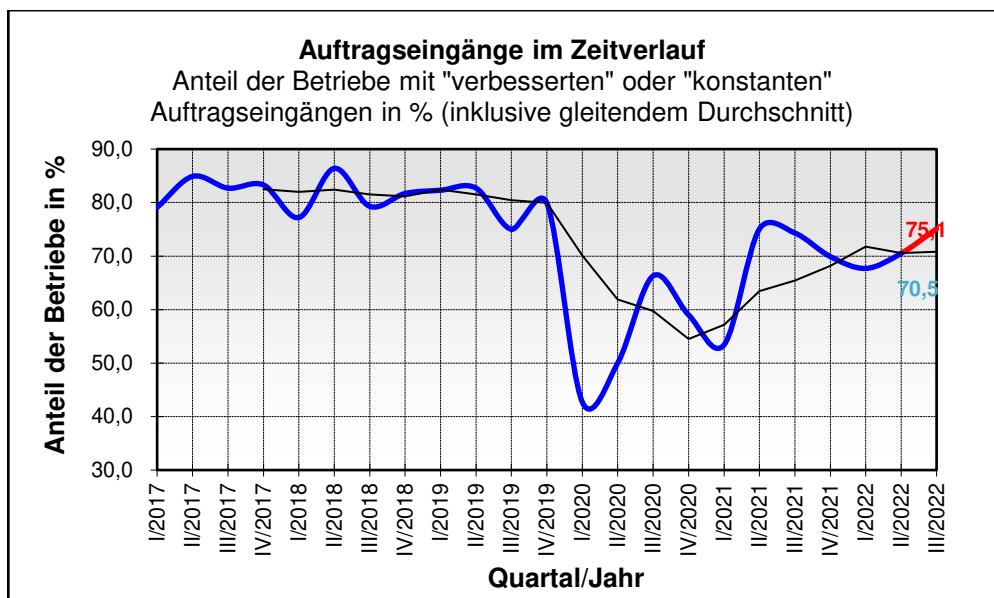
Durchschnitt über das Vorjahr 2021 hinweg (77,2 Prozent). Annähernd alle der sieben Gewerbegruppen mit Ausnahme der Gesundheitshandwerke melden zurück, dass weiterhin in Teilen eine „Überauslastung“ mit einem Auslastungsgrad oberhalb der 100-Prozent-Marke besteht. Diese Betriebe greifen also auf Überstunden und dergleichen zurück. Auf das gesamte regionale Handwerk gesehen beläuft sich dieser Anteil an Überauslastung auf 11,6 Prozent (Vorquartal 12,0 Prozent). Die deutlichste Ausprägung findet sich dabei mit jeweils rund jedem fünften Betrieb in der Gruppe der Ausbaugewerbe (22,7 Prozent) sowie der Handwerke für den gewerblichen Bedarf, also der Zulieferer zur Industrie (19,5 Prozent). Die übrigen Gewerbegruppen weisen jeweils einstellige Anteile mit überausgelasteten Betrieben auf.



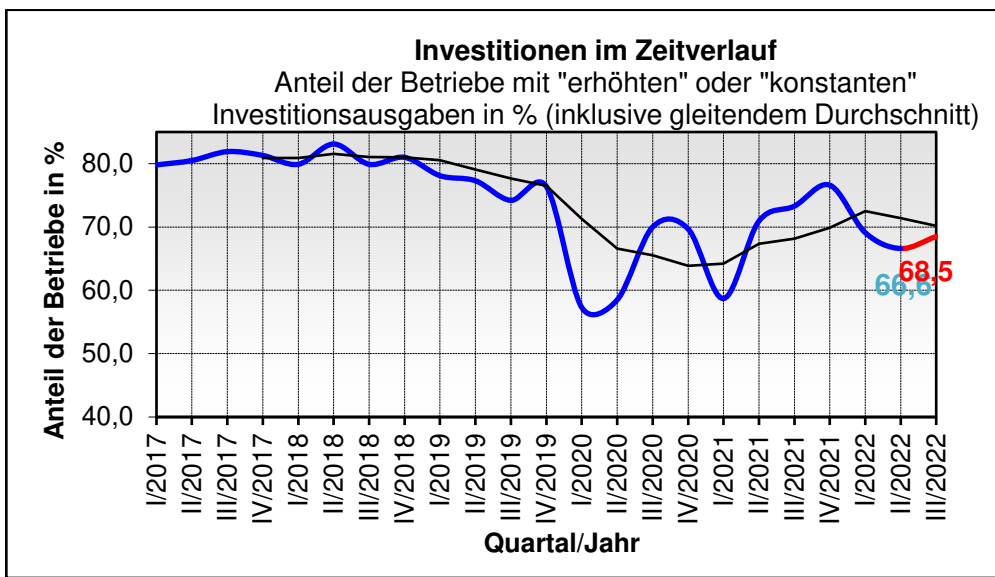
Der Frühindikator **Auftragseingang** bzw. in den konsumnahen Handwerken die **Nachfrage** kann gegenüber dem unmittelbaren Vorquartal zulegen. Das aktuelle Niveau bleibt hinter dem des gleichen Quartals des Vorjahres zurück. In Zahlen ausgedrückt geben aktuell 21,9 Prozent gestiegenen und 48,6 Prozent konstanten Auftragseingang an. Somit erzielen sieben von zehn Betrieben (70,5 Prozent) einen mindestens konstanten Auftragseingang. Gesunken ist er entsprechend bei 29,5 Prozent der Betriebe. Im Vorquartal kamen die Anteile auf 23,1 Prozent mit gestiegenem Auftragseingang und 44,6 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Mindestens konstanten Auftragseingang erzielten daher vor drei Monaten 67,7 Prozent der Handwerksbetriebe. Das verbleibende knappe Drittel (32,3 Prozent) wies einen gesunkenen Auftragseingang auf. Im Vorjahresvergleich mit dem



zweiten Quartal 2021 zeigen die damaligen Anteile 17,8 Prozent mit gestiegenem und 57,2 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Zusammengenommen waren dies damals 75,1 Prozent als Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Auftragseingang. Bei entsprechend 24,9 Prozent war der Auftragseingang bzw. die Nachfrage damals gesunken. Bezüglich der Erwartungen des regionalen Handwerks zum Auftragseingang im Zeitraum Juli bis September 2022 gehen 13,2 Prozent der antwortenden Handwerksunternehmen davon aus, dann einen höheren Auftragseingang als zuletzt verbuchen zu können. Umgekehrt rechnen 24,9 Prozent damit, einem voraussichtlich sinkenden Auftragseingang entgegenzugehen. Dadurch beläuft sich der Anteil an Betrieben, der einen mindestens konstanten Auftragseingang erwartet, auf 75,1 Prozent.



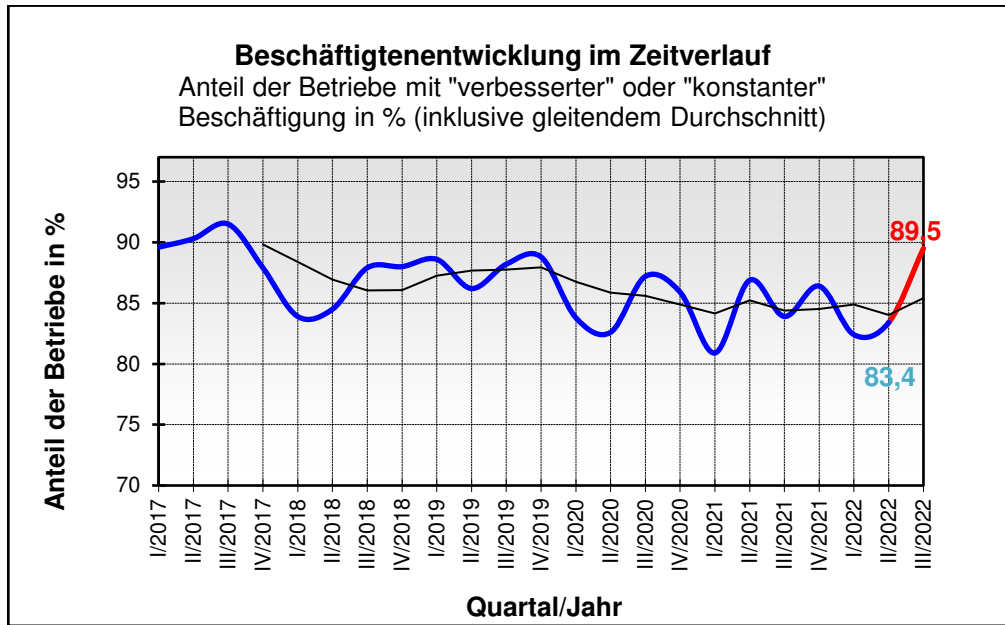
Die **Investitionsneigung** fällt aktuell erneut leicht schwächer aus als zuletzt und bleibt auch hinter dem Wert von vor zwölf Monaten zurück. In Zahlen ausgedrückt haben zwei Drittel (66,6 Prozent) der Betriebe auf mindestens konstantem Niveau investiert. Vor drei Monaten erreichte diese Größe 69,1 Prozent. Im zweiten Quartal 2021 vor zwölf Monaten fielen 70,9 Prozent in diese Kategorie. Der langfristige Durchschnitt über alle Quartale liegt bei 71,0 Prozent und wird damit nicht ganz erreicht. Betrachtet man nur die zweiten Quartale eines jeden Jahres, wird deren Durchschnittsgröße von 70,9 Prozent aktuell ebenfalls unterschritten. Beim Ausblick auf das Folgequartal, also den Zeitraum bis September 2022, gehen 68,5 Prozent der Handwerksbetriebe davon aus, ihre Investitionen mindestens konstant zu halten.



Unter besonderer Beobachtung steht im Zuge der Corona-Krise und nun neuerlich des Ukraine-Kriegs die Frage der Entwicklung auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt und damit auch der **Beschäftigungslage** im Handwerk. Im vergangenen dritten Quartal 2021 war die Beschäftigungslage schwach ausgefallen, besonders unter Berücksichtigung des damals neu begonnenen Ausbildungsjahres. Zum Jahresschluss 2021 hatte sich die Beschäftigungslage robuster entwickelt, dann aber zu Jahresbeginn 2022 sich erneut leicht eingetrübt. Dieses Niveau wird aktuell gehalten. 83,4 Prozent der Betriebe geben an, ihre Beschäftigtenzahl mindestens konstant gehalten zu haben. Darin inbegriffen sind 9,6 Prozent, die diese erhöht haben. Umgekehrt hat sich bei 16,6 Prozent die Belegschaft reduziert. Im Vorquartal hatten 82,4 Prozent der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten (darin inbegriffen damals 9,5 Prozent, die zusätzliche Mitarbeitende einstellen konnten), 17,6 Prozent verzeichneten damals einen Rückgang an Mitarbeitenden. Im Vergleichsquartal des Vorjahres 2021 kamen die damaligen Werte auf 86,9 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl. Diese beinhalteten damals 7,1 Prozent an Betrieben, die Personal aufgebaut hatten. Demgegenüber berichteten 13,1 Prozent der Betriebe damals von Reduzierungen.

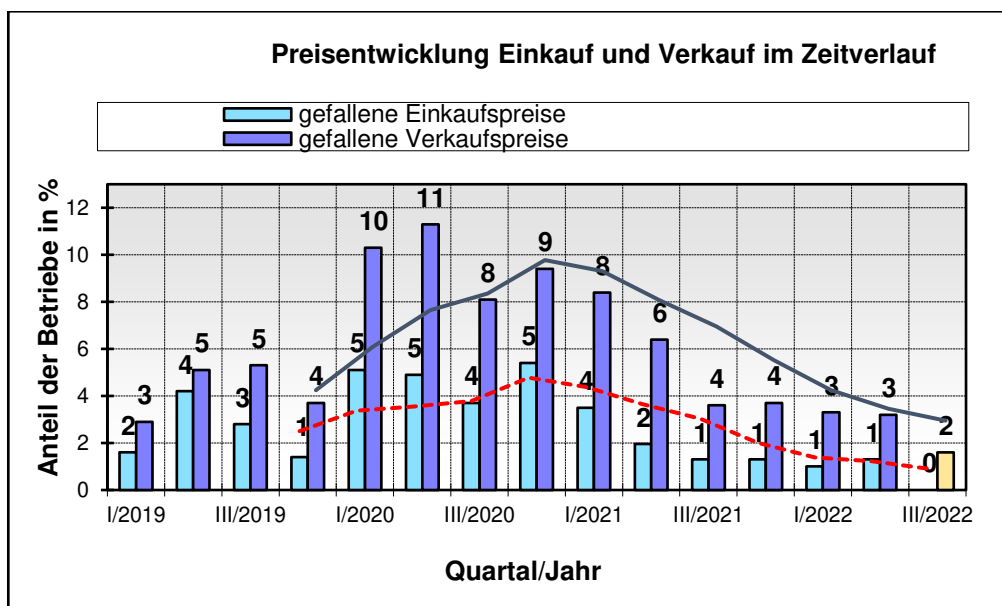
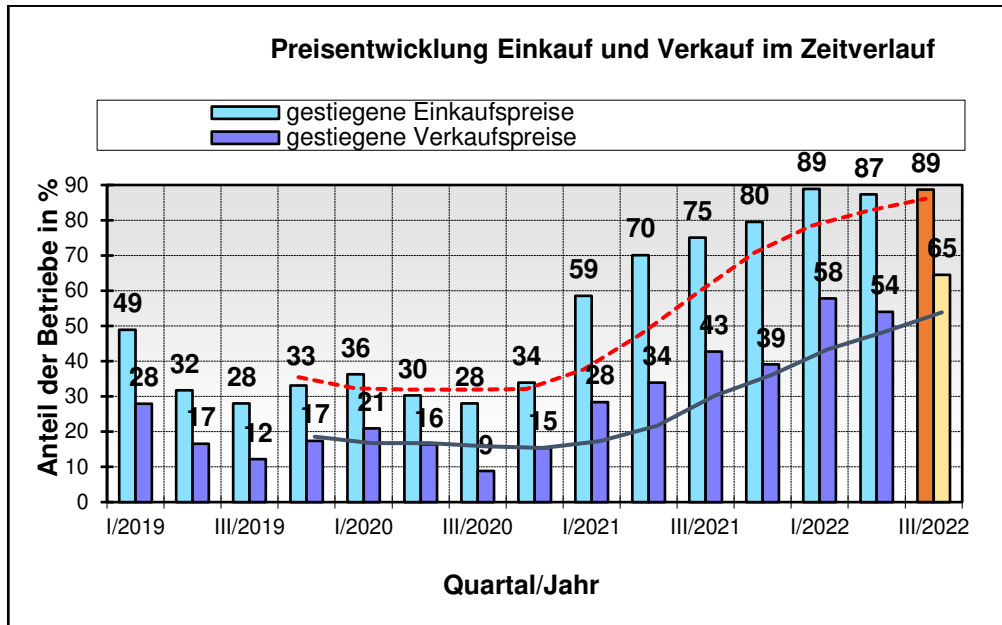
Der Ausblick auf die Beschäftigungssituation in den kommenden drei Monaten bis September 2022, auch mit dem dann neu beginnenden Ausbildungsjahr, zeigt an, dass 10,9 Prozent der Betriebe davon ausgehen, mehr Mitarbeiter als zuletzt in ihren Reihen zu haben. 78,6 Prozent rechnen mit unverändertem Bestand. Bei 10,5 Prozent der Betriebe wird dagegen davon ausgegangen,

dass sich die Beschäftigtenzahl reduzieren wird. Insgesamt rechnen 89,5 Prozent der Betriebe mit mindestens konstantem Stand an Mitarbeitenden im dritten Quartal 2022.



Die weiterhin deutlichen Preisanstiege und mangelnden Verfügbarkeiten von vielen Vorprodukten und (Roh-) Materialien sowie Kraftstoffen und Energieträgern belasten mittlerweile sämtliche Gewerbezweige. Dies schlägt sich in den Antworten zum **Preisniveau** nieder. Die Betriebe haben Schwierigkeiten, diese Preissteigerungen insbesondere bei bereits bestehenden Verträgen auf die Kunden bzw. Auftraggeber umzulegen. Oft sind die Vorprodukte auch gar nicht mehr zu bekommen und führen so zu Verzögerungen bei Fertigung und Baufortschritt. Teilweise werden sie oft unkalkulierbar, weswegen das Handwerk verstärkt für die Verwendung von Preisleitklauseln eintritt. In Zahlen ausgedrückt sind die Einkaufspreise bei 87,3 Prozent gestiegen (Vorquartal 88,9 Prozent). Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 70,1 Prozent. Höhere Verkaufspreise können aktuell 54,0 Prozent der Handwerksbetriebe am Markt durchsetzen (Vorquartal 57,8 Prozent, Vorjahr 33,9 Prozent). Von niedrigeren Einkaufspreisen profitiert derzeit wie zuletzt nur eine geringe Minderheit von 1,3 Prozent (zuletzt 1,0 Prozent, Vorjahr 2,0 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise müssen aktuell von 3,2 Prozent der Betriebe verkraftet werden. Vor drei Monaten lag diese Größe bei 3,3 Prozent, vor zwölf Monaten bei 6,4 Prozent. Die Vorausschau auf den weiteren Fortgang im dritten Quartal 2022 zeigt bezüglich der steigenden Einkaufspreise eine abermalige Verschärfung. Für das dritte Quartal 2022

gehen 88,7 Prozent der Betriebe von steigenden Einkaufspreisen aus. Demgegenüber erwarten 64,5 Prozent, Preiserhöhungen zumindest teilweise auf Kunden oder Auftraggeber umlegen zu können.



### III. Handwerksgruppen

#### Bau- und Ausbauhandwerke

Die aktuelle Geschäftslage wird in beiden Gewerbegruppen des Baubereichs weiterhin deutlich positiv eingeschätzt. Der Ausblick auf die kommenden Monate fällt jedoch weniger optimistisch aus. Da Baubetriebe in der Regel nicht unmittelbar von Betriebsschließungen betroffen gewesen waren, waren sie relativ gut durch die Corona-Krise gekommen. Mittelbar wirkten sich stornierte oder verschobene Aufträge negativ auf den Baubereich aus. Darüber hinaus bremsen anhaltend extreme Preisanstiege und Mangel an Vorprodukten und Rohmaterialien wie Dämmstoffe, Holz, Farben oder Metalle die Betriebe aus. In der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage schlägt sich dies im Bauhauptgewerbe in der Form nieder, dass zwar weiter eine große Mehrheit von 63,3 Prozent zu der Einschätzung einer guten aktuellen Geschäftslage findet. Gleichzeitig steigt aber der Anteil derer, die ihre Geschäftslage negativ sehen, auf 30,0 Prozent. Im Vorquartal wie auch vor zwölf Monaten war der Anteil an positiver Einschätzung ähnlich hoch wie derzeit (Vorquartal 63,9 Prozent, Vorjahr 59,5 Prozent). Die Anteile mit negativen Einschätzungen fielen mit 8,3 Prozent vor drei und 10,8 Prozent vor zwölf Monaten aber deutlich weniger stark ins Gewicht. Im Ausbaugewerbe findet sich dieses Phänomen noch nicht: Mit 58,2 Prozent halten ähnlich viele wie zuletzt (54,5 Prozent) und wie vor einem Jahr 65,5 Prozent) ihre gegenwärtige Geschäftslage für gut. Gleiches gilt für den Anteil mit schlechter Geschäftslage: Aktuell fallen 7,1 Prozent der Betriebe im Ausbaugewerbe in diese Rubrik, zuletzt waren es 8,9 Prozent, vor einem Jahr 7,6 Prozent. Beim Ausblick auf das Folgequartal, also das dritte Jahresviertel 2022, überwiegen bei den Einschätzungen zur Geschäftslage in beiden Gewerbegruppen des Baubereichs die pessimistischen Beurteilungen: Im Bauhauptgewerbe erwarten 6,7 Prozent eine Verbesserung der Geschäftslage, 20,0 eine Verschlechterung. Im Ausbaugewerbe sind es 8,0 Prozent gegenüber 12,0 Prozent.

Die Umsatzlage im Baubereich fällt im zweiten Quartal 2021 in beiden Gewerbegruppen gegenüber dem Vorquartal günstig aus. Im Bauhauptgewerbe bleibt der aktuelle Anteil an Betrieben mit mindestens konstanten Umsätzen (85,2 Prozent) günstiger als vor einem Jahr (83,8 Prozent) und nur leicht unterhalb des Wertes aus dem Vorquartal (88,9 Prozent). Dafür aber steigt der Anteil an Betrieben, die Umsatzzuwächse

*Stimmung  
im Bauhaupt- und  
Ausbaugewerbe  
weiterhin sehr gut,  
Preisanstiege und  
Materialmangel  
anhaltend  
problematisch*

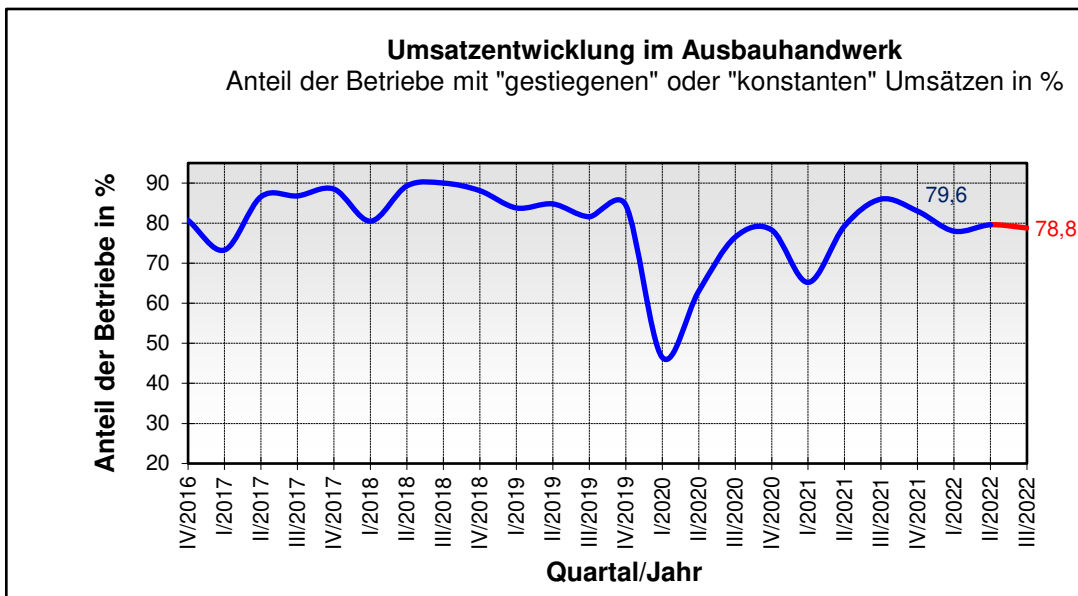
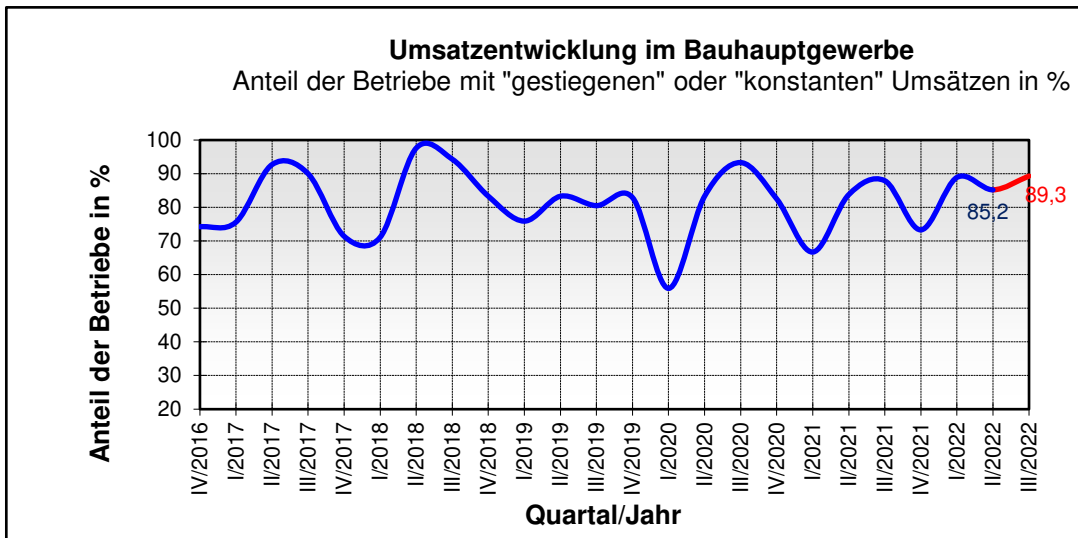


verzeichnen, auf beinahe die Hälfte an (48,1 Prozent). Auch im Ausbaugewerbe entwickelt sich die Umsatzlage günstig. Aktuell wird mit 79,6 Prozent das Niveau aus dem Vorquartal (78,0 Prozent) und aus dem Vorjahresquartal (79,3 Prozent) gehalten. Ebenso wie im Bauhauptgewerbe legt der Anteil an Betrieben mit Umsatzzuwächsen zu (31,6 Prozent).

Bei den Erwartungen zu den Umsätzen im dritten Jahresviertel 2022 geht jeder vierte Betrieb im Bauhaupt- und fast jeder dritte im Ausbaugewerbe (25,0 Prozent im ersteren, 32,3 Prozent im zweiten) von Umsatzzuwächsen aus. Hingegen erwarten 10,7 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe Umsatzrückgänge. Im Ausbaugewerbe sind dies 21,2 Prozent. Mindestens konstanten Umsatz erwarten somit im Bauhauptgewerbe 89,3 Prozent der Betriebe, im Ausbaugewerbe 78,8 Prozent.

Preissteigerungen für Material und Vorprodukte bleiben für beide Gewerbegruppen des Baubereichs deutlich problematisch. 89,3 bzw. 95,8 Prozent der Betriebe im Bauhaupt- bzw. Ausbaugewerbe berichten von gestiegenen Einkaufspreisen (gegenüber durchschnittlich „nur“ 87,3 Prozent im Gesamthandwerk). Gesunkene Einkaufspreise verzeichnet kaum ein Betrieb: Keiner der antwortenden Betriebe im Bauhauptgewerbe (0 Prozent), im Ausbaugewerbe sind es 2,1 Prozent. Höhere Verkaufspreise können am Markt im Bauhauptgewerbe von 57,1 Prozent durchgesetzt werden, im Ausbaugewerbe sind es 67,7 Prozent. Umgekehrt gesunkene Verkaufspreise finden sich bei 3,6 Prozent der Rückmeldungen der Betriebe aus dem Bauhaupt- bzw. 2,1 Prozent im Ausbaugewerbe.

Die Beschäftigungsneigung im Baugewerbe entwickelte sich wie folgt: Im zweiten Quartal 2022 melden im Bauhauptgewerbe 86,2 Prozent der Betriebe, ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten zu haben (Vorquartal 77,8 Prozent, Vorjahresquartal 84,2 Prozent). Im Ausbaugewerbe sind es aktuell 83,2 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl (Vorquartal 85,0 Prozent, Vorjahresquartal 88,2 Prozent). Für das Folgequartal Juli bis September 2022 mit dem dann beginnenden neuen Ausbildungsjahr zeigen die Erwartungen für den Bereich des Bauhauptgewerbes eine Beschäftigungsneigung von 90,0 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl. Im Bereich des Ausbaugewerbes sind es 94,7 Prozent.





## Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Die Einschätzung zur Geschäftslage bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf bleibt positiv. Allerdings fällt sie aktuell weniger positiv aus als in beiden Vergleichszeiträumen. In dieser Gruppe, zu der beispielsweise Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer und Gebäudereiniger gehören, melden aktuell knapp vier von zehn Betrieben (38,6 Prozent) eine gute Geschäftslage. Umgekehrt spricht etwa jeder fünfte Betrieb (20,5 Prozent) von einer schlechten Geschäftslage. Der Anteil an Optimisten lag vor drei Monaten bei 61,3 Prozent, das pessimistische Lager machte damals 9,7 Prozent aus. Der Vorjahresvergleich zeigt für das zweite Jahresviertel 2022 41,9 Prozent mit guter Geschäftslage. Der Anteil der Pessimisten kam damals auf 16,3 Prozent. Beim Ausblick auf den weiteren Verlauf im dritten Quartal 2022 liegen die Einschätzungen zur Geschäftslage bei jeweils 15,6 Prozent an Betrieben mit Erwartung einer sich verbessernden bzw. einer sich verschlechternden Geschäftslage. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf sind dabei die einzige Gewerbebranche, die nicht zu einem Negativsaldo beide Anteile kommt.

*Weiter positive  
Stimmung bei  
gewerblichen  
Zulieferern,  
Erwartungen  
leicht  
pessimistisch*

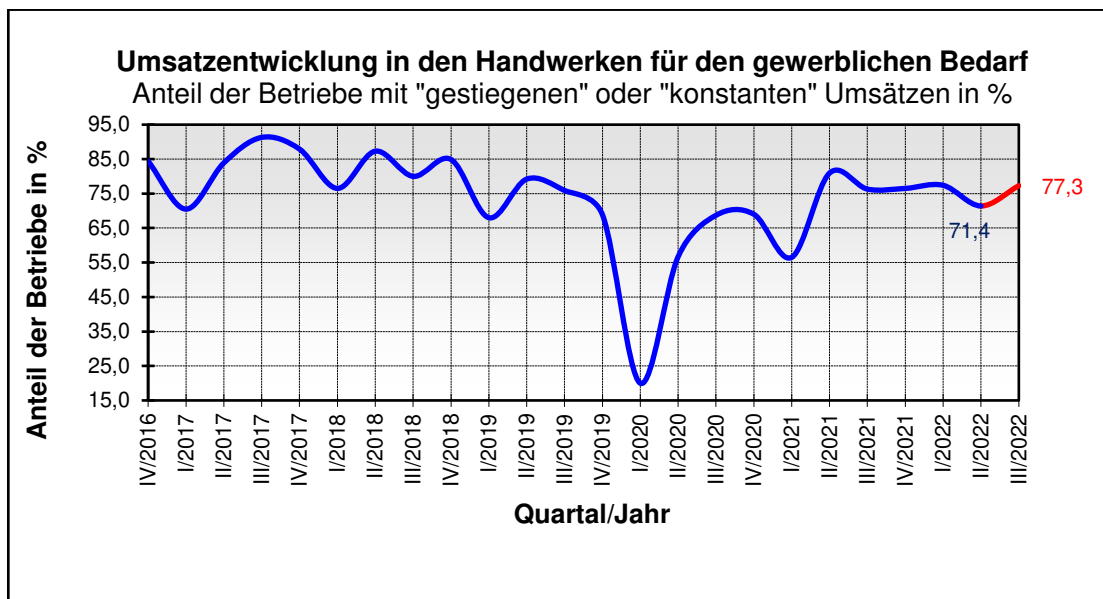
Die Umsatzlage hat sich gegenüber beiden Vergleichszeiträumen abgekühlt. Derzeit melden 26,2 Prozent der Betriebe Umsatzverbesserungen, 28,6 Prozent geben Umsatzrückgänge an. Vor Jahresfrist lag der Anteil für Umsatzverbesserungen bei 45,2 Prozent, für Umsatzverschlechterungen bei 19,0 Prozent. Vor drei Monaten im ersten Quartal 2022 verzeichneten 32,3 Prozent der Betriebe ein Umsatzplus sowie 22,6 Prozent ein Umsatzminus. Mindestens konstante Umsätze werden somit aktuell von 71,4 Prozent der Betriebe erreicht (Vorquartal 77,4 Prozent, Vorjahr 81,0 Prozent). Der Ausblick auf den weiteren Verlauf bis September 2022 zeigt, dass die Betriebe von einer günstigeren Umsatzentwicklung ausgehen: 27,3 Prozent erwarten steigende Umsätze, 22,7 gehen von Umsatzrückgängen aus. Mindestens konstante erwartete Umsätze finden sich somit bei 77,3 Prozent der gewerblichen Zulieferer.

Ähnlich wie im Baubereich liegen auch weiterhin bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf deutliche Preissteigerungen für Material und Vorprodukte vor. 95,2 Prozent der Betriebe melden gestiegene Einkaufspreise, bei keinem der antwortenden Betriebe sind sie gesunken. Knapp sechs von zehn Betrieben berichten von gestiegenen Verkaufspreisen (58,1 Prozent), können also zumindest teilweise Preissteigerungen an



Kunden und Auftraggeber weiterreichen. Bei 2,3 Prozent sind die Verkaufspreise zurückgegangen.

Die Beschäftigungsneigung als Größe „mindestens konstante Mitarbeiterzahl“ entwickelt sich gegenüber dem Vorquartal günstiger, bleibt aber hinter dem Vorjahreswert zurück. 81,4 Prozent der Betriebe melden eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl. Darin beinhaltet finden sich 18,6 Prozent, die Personal aufgebaut haben. Vor drei Monaten waren es 71,9 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl (inklusive damals 21,9 Prozent, die Personal aufgebaut haben). Vor zwölf Monaten belief sich diese Größe, die sich allerdings Corona-bedingt in den Quartalen zuvor schwach entwickelt hatte, auf 93,3 Prozent (inklusive damals 4,4 Prozent, die Personal aufgebaut hatten). Beim Ausblick auf den Zeitraum bis September 2022 mit dem dann beginnenden neuen Ausbildungsjahr erwarten 91,1 Prozent der Betriebe, dass ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant bleiben wird (beinhaltend 22,2 Prozent der antwortenden Betriebe, die angeben, Personalaufbau zu planen).





## Kraftfahrzeuggewerbe

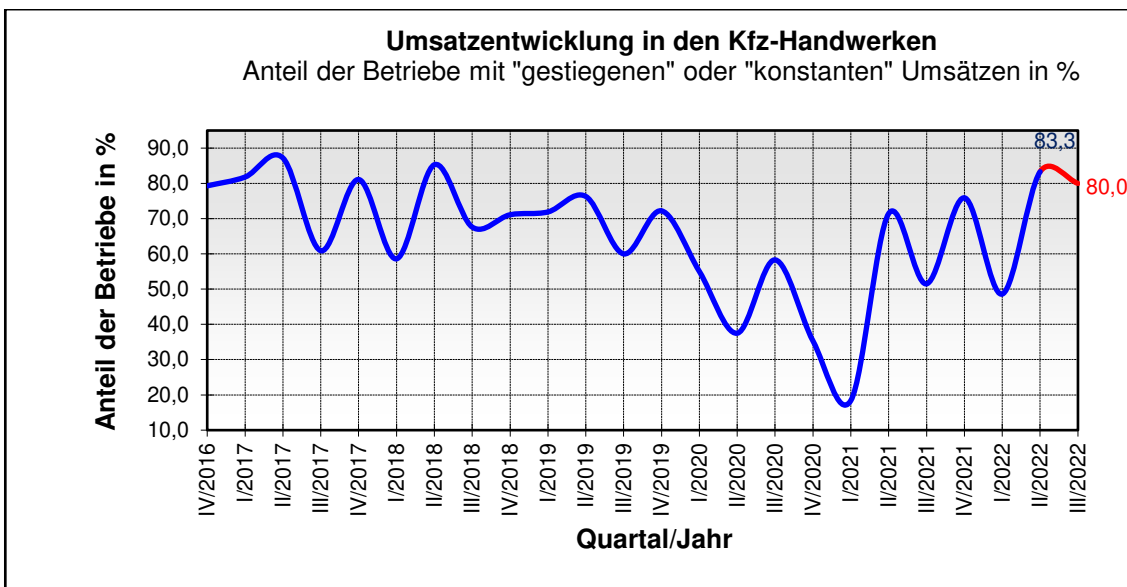
Das Kfz-Handwerk kommt im zweiten Jahresviertel 2022 zu einer positiven Selbsteinschätzung zur Geschäftslage. Die Ergebnisse fallen ähnlich aus wie im Vergleichszeiträumen aus dem Vorjahr und günstiger als zuletzt im ersten Quartal 2022. Aktuell halten 23,3 Prozent der Betriebe ihre derzeitige Geschäftslage für gut, 16,7 Prozent befinden sie für schlecht. Mindestens konstant geblieben ist sie folglich bei 83,3 Prozent. Im zweiten Quartal 2021, also dem Vorjahresquartal, kamen diese Anteile damals auf 21,6 Prozent mit guter Geschäftslage und 18,9 Prozent mit schlechter Geschäftslage. Mindestens konstant war sie damals bei 81,1 Prozent. Der Vergleich mit dem Vorquartal, also dem zweiten Quartal 2022, zeigt für diesen Zeitraum einen Anteil an Betrieben mit optimistischer Einschätzung von 11,4 Prozent. Umgekehrt kam damals knapp jeder dritte Betrieb (31,4 Prozent) zu der Einschätzung schlecht. Beim Ausblick auf den weiteren Verlauf bis September 2022 fällt die Stimmung verhaltener aus: Keiner der antwortenden Betriebe erwartet eine verbesserte Geschäftslage für diesen Zeitraum, 34,5 Prozent gehen von einer verschlechterten Geschäftslage aus. Mithin wird eine mindestens konstante Geschäftslage von 65,5 Prozent erwartet.

Die Einschätzungen zur Umsatzlage fällt günstiger aus als zuletzt und als vor einem Jahr. Bei 20,0 Prozent der Kfz-Betriebe sind die Umsätze aktuell gestiegen, bei 16,7 Prozent zurück gegangen. Somit bestehen mindestens konstante Umsätze bei 83,3 Prozent. Das Vorquartal zeigte 14,3 Prozent an Betrieben mit Umsatzzuwächsen sowie mit 51,4 Prozent etwas mehr als die Hälfte mit Umsatzrückgängen (somit mindestens konstante Umsätze damals bei 48,6 Prozent). Vor zwölf Monaten kamen die Anteile auf 25,7 Prozent mit Zuwachs und 28,6 Prozent mit Rückgang (somit mindestens konstante Umsätze bei 71,4 Prozent). Beim Ausblick auf die erwartete Umsatzlage im Folgequartal bis September 2022 gehen 23,3 Prozent von höheren Umsätzen und umgekehrt 20,0 Prozent von Umsatzrückgängen aus. Mindestens konstante Umsätze erwarten somit 80,0 Prozent der Kfz-Betriebe.

Zur Beschäftigungsneigung im Kfz-Handwerk geben die Betriebe im zweiten Quartal 2022 zu 81,2 Prozent an, ihren Personalbestand mindestens gehalten zu haben. Darin beinhaltet sind 6,3 Prozent mit zusätzlichen Beschäftigten. Umgekehrt haben sich 18,8 Prozent von Mitarbeitern trennen müssen. Im Vorquartal lag der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl bei 79,4 Prozent (mit damals beinhaltet 8,8 Prozent mit

*Aktuelle  
Geschäftslage  
im Kfz-Gewerbe  
positiv,  
Ausblick  
verhalten*

zusätzlichen Beschäftigten), die übrigen 20,6 Prozent hatten Personal abgebaut. Vor zwölf Monaten im zweiten Jahresviertel 2021 wurde bei 75,7 Prozent der Personalbestand mindestens konstant gehalten (darin enthalten 2,7 Prozent mit zusätzlichen Beschäftigten). Entsprechend hatten 24,3 Prozent damals einen Personalrückgang verzeichnet. Der Ausblick auf die kommenden drei Monate bis September 2022 mit dem dann beginnenden neuen Ausbildungsjahr zeigt, dass 10,3 Prozent der antwortenden Kfz-Betriebe zusätzliches Personal aufbauen möchten. Ihren Personalbestand mindestens konstant halten zu wollen geben 82,8 Prozent der Betriebe an. Umgekehrt gehen 17,2 Prozent der Betriebe von einem reduzierten Personalbestand aus.



## Lebensmittelhandwerke

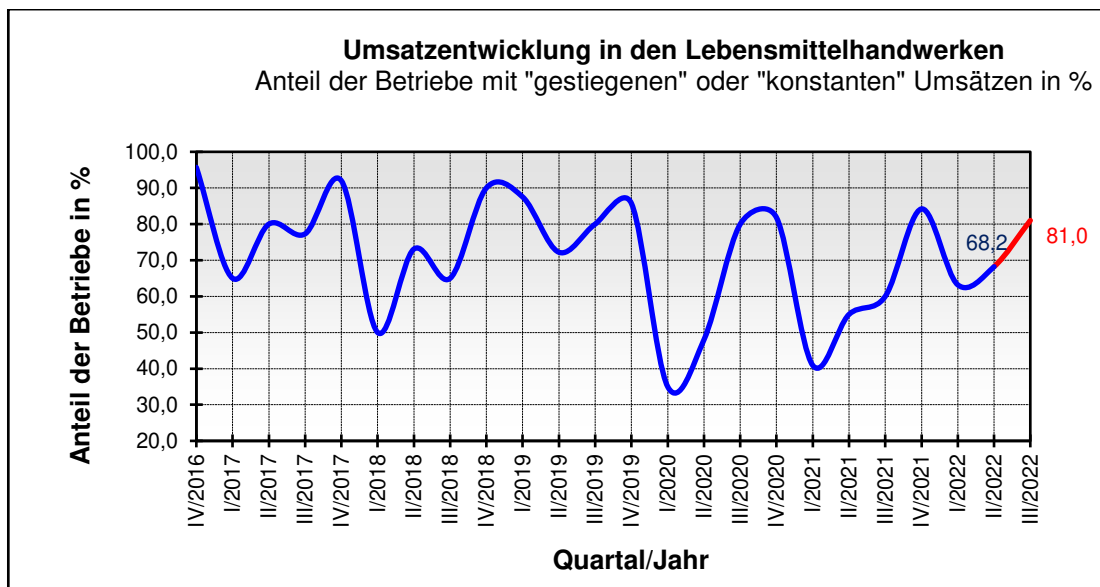
Die Stimmung bei den Lebensmittelhandwerkern in der Region Frankfurt-Rhein-Main kommt angesichts der deutlichen Preissteigerungen und Unsicherheiten bezüglich der Energiekosten auch im zweiten Quartal 2022 zu einer per Saldo negativen Einschätzung zur Geschäftslage. Der Anteil an Betrieben mit aktuell guter Einschätzung zur Geschäftslage kommt derzeit auf 13,6 Prozent. Umgekehrt geben 27,3 Prozent der Lebensmittelhandwerker eine schlechte Geschäftslage an. Vor drei Monaten waren es 10,5 Prozent mit guter bzw. 21,1 Prozent mit schlechter Geschäftslage. Vor Jahresfrist meldeten jeweils 30,0 Prozent der Lebensmittelhandwerker eine gute bzw. schlechte Geschäftslage. Bei der Vorausschau auf das dritte Quartal 2022 blickt mehr als jeder Vierte pessimistisch auf diesen Zeitraum (28,6 Prozent), während keiner der antwortenden Betriebe von sich bessernder künftiger Geschäftslage ausgeht.

Die Umsatzlage im Lebensmittelhandwerk entwickelt sich im Vergleich zum Vorquartal und auch zum Vorjahreswert etwas weniger schlecht. Denn zwar kann insgesamt der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanten Umsätzen leicht zulegen. Der Anteil mit Umsatzrückgängen überwiegt aber weiterhin den Anteil mit Umsatzzuwächsen. Aktuell melden 22,7 Prozent der Betriebe einen Mehrumsatz im Vergleich zum Vorquartal, 31,8 Prozent geben Umsatzrückgänge an. Mindestens konstante Umsätze hatten somit 68,2 Prozent der Betriebe. Im zweiten Quartal 2021 lagen diese beiden Anteile bei 10,0 Prozent mit Umsatzsteigerungen bzw. 45,0 Prozent mit Umsatzrückgängen. Mindestens konstante Umsätze verzeichneten entsprechend vor zwölf Monaten 55,0 Prozent. Die Vergleichszahlen aus dem Vorquartal zeigten damals 15,8 Prozent an Betrieben mit Umsatzsteigerungen sowie 36,8 Prozent mit Umsatzrückgängen. Mithin waren sie damals bei 63,2 Prozent mindestens konstant. Beim Ausblick auf den Zeitraum bis September 2022 zeigt sich ein Lichtblick: Für diesen Zeitraum erwarten jeweils 19,0 Prozent zunehmende wie abnehmende Umsätze. Mit mindestens konstanten Umsätzen rechnen dementsprechend 81,0 Prozent.

Bezüglich der Beschäftigungslage in den Lebensmittelhandwerken fallen die Anteilswerte ebenfalls schwächer aus als vor drei und vor zwölf Monaten. Wiederholt antwortete keiner der befragten Betriebe, er hätte zusätzliche Mitarbeiter einstellen bzw. Personal aufbauen können. Derzeit geben 68,2

*Energiekosten  
belasten  
Stimmung  
im Lebens-  
mittelhandwerk*

Prozent der Betriebe eine konstante Mitarbeiterzahl an. Im Vorquartal lag diese Quote bei 78,9 Prozent, wobei ebenfalls kein Betrieb von Personalaufbau berichtet hatte. Im zweiten Quartal des Vorjahres 2021 hatten 80,0 Prozent der antwortenden Lebensmittelhandwerker von mindestens konstant gebliebener Mitarbeiterzahl berichtet. Darunter waren damals 5,0 Prozent, die ihren Personalbestand erhöht hatten. Die Erwartungen für das dritte Jahresviertel 2022 mit dem dann beginnenden Ausbildungsjahr zeigen immerhin, dass knapp jeder zehnte Betrieb von einem Plus an Mitarbeitenden ausgeht. Allerdings rechnet ein Drittel mit weniger Personal (33,3 Prozent). Somit erwarten 66,7 Prozent der Betriebe im Lebensmittelhandwerk mit einer mindestens konstanten Mitarbeiterzahl im dritten Kalenderviertel 2022.





## Gesundheitsgewerke

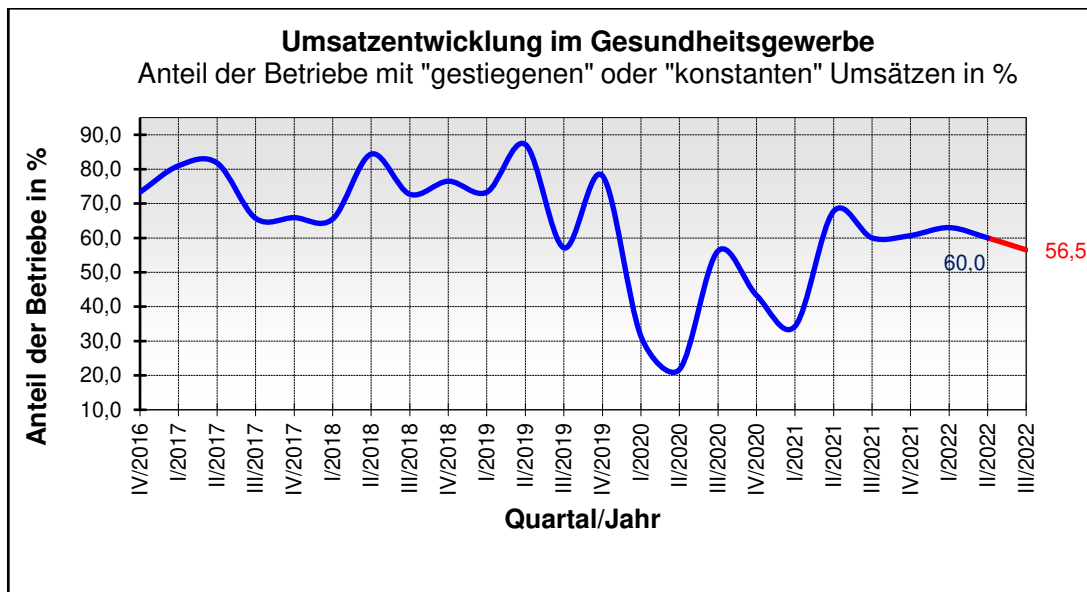
Die positive Einschätzung zur Geschäftslage im Gesundheitshandwerk in der Region setzt sich auch im zweiten Quartal 2022 fort. Aktuell äußert jeder dritte Gesundheitshandwerker (33,3 Prozent) eine positive Einschätzung zur Geschäftslage, 16,7 Prozent beurteilen sie als schlecht. Vor drei Monaten im ersten Quartal 2022 waren 40,7 Prozent der Betriebe optimistischer Einschätzung gewesen. 22,2 Prozent antworteten damals mit einer schlechten Einschätzung zur Geschäftslage. Vor Jahresfrist im zweiten Kalenderviertel 2021 hatten sich 38,7 Prozent optimistisch geäußert. 29,0 Prozent gaben damals eine schlechte Geschäftslage zu Protokoll. Hinsichtlich des Verlaufs bis Ende des dritten Quartal 2022 und mithin des Ausblicks auf die Geschäftslage im weiteren Verlauf zeigen sich die Gesundheitshandwerke deutlich pessimistisch: 4,2 Prozent geben an, eine sich verbessernde Geschäftslage zu erwarten, knapp vier von zehn hingegen rechnen mit einer Verschlechterung (37,5 Prozent).

Bei der Einschätzung zum Umsatz geben aktuell 28,0 Prozent der Betriebe Umsatzzuwächse an. Das entspricht in etwa dem Niveau von vor drei Monaten (damals 25,9 Prozent). Gleichzeitig verzeichnen 40,0 Prozent Umsatzrückgänge. Auch hier findet sich ein ähnlicher Wert wie im Vorquartal (damals 37,0 Prozent). Mindestens konstante Umsätze liegen somit aktuell bei sechs von zehn Gesundheitshandwerkern vor (60,0 Prozent, vor drei Monaten 63,0 Prozent). Vor zwölf Monaten gaben damals 29,0 Prozent der Betriebe an, Umsatzzuwächse zu verzeichnen. 32,3 Prozent verbuchten hingegen damals Umsatzrückgänge. Die Größe mindestens konstante Umsätze machte daher damals 67,7 Prozent aus. Hinsichtlich der Erwartungen zur Umsatzlage im dritten Quartal 2022 finden sich 17,4 Prozent an Betrieben, die steigende Umsätze erwarten. 43,5 Prozent blicken sinkenden Umsätzen entgegen. Mithin liegt der Anteil an Betrieben mit erwartet mindestens konstanten Umsätzen bei 56,5 Prozent.

Bezüglich der Beschäftigungslage im Gesundheitshandwerk geben 12,0 Prozent der Betriebe an, Personal hinzu gewonnen zu haben. 16,0 Prozent verzeichnen einen Personalarückgang. Eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl findet sich somit bei 84,0 Prozent. Im Vorquartal hatten 22,2 Prozent der Betriebe im Gesundheitshandwerk ein Mehr an Mitarbeitern gemeldet, ebenfalls 22,2 Prozent eine Reduzierung. Mindestens konstante Beschäftigtenzahlen wiesen damals 77,8 Prozent auf. Vor zwölf Monaten, im

*Stimmung im  
Gesundheits-  
handwerk  
bleibt positiv,  
Ausblick  
verhalten*

zweiten Quartal 2021, hatten 3,2 Prozent der Betriebe einen Personalaufbau  
 verzeichnet, 9,7 Prozent einen Abbau (mindestens konstante Mitarbeiterzahl  
 damals bei 90,3 Prozent). In der Vorausschau auf den Zeitraum bis  
 September 2022 mit dem Start des neuen Ausbildungsjahres planen 20,0  
 Prozent der antwortenden Betriebe mit einer Erhöhung der Mitarbeiterzahl.  
 Mit Reduzierungen rechnen 16,0 Prozent. In der Folge kommt die Größe  
 „erwartete mindestens konstante Mitarbeiterzahl“ auf – wie derzeit – 84,0  
 Prozent.





## Personenbezogene Dienstleistungen

Die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke, das heißt Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Textilreiniger, Fotografen, Damen- und Herrenschneider oder Kosmetiker, waren durch die Corona-Krise aufgrund der Betriebsschließungen besonders negativ betroffen. Viele Betriebe konnten die daraus resultierenden Umsatzaufälle praktisch nicht nachholen. Entsprechend deutlich war der Rückgang der Indikatoren in den Zeiträumen mit Betriebsschließungen. Mit den Lockerungen hatte eine Verbesserung der Einschätzung eingesetzt, die Umsatzaufälle wirken aber immer noch nach. Aktuell melden 18,8 Prozent der Betriebe eine gute Geschäftslage, 29,0 Prozent hingegen eine schlechte. Vor drei Monaten gaben 10,5 Prozent eine gute sowie gut ein Viertel (26,3 Prozent) eine schlechte Geschäftslage an. Im Vergleichszeitraum vor zwölf Monaten verteilten sich diese Anteile auf 24,4 Prozent mit guter zu 33,3 Prozent mit schlechter Geschäftslage. Mit Blick auf das dritte Quartal 2022 zeigt sich in den Erwartungen zur Geschäftslage keine Verbesserung: 8,8 Prozent erwarten eine sich verbessernde Geschäftslage, 25,0 Prozent befürchten eine Verschlechterung.

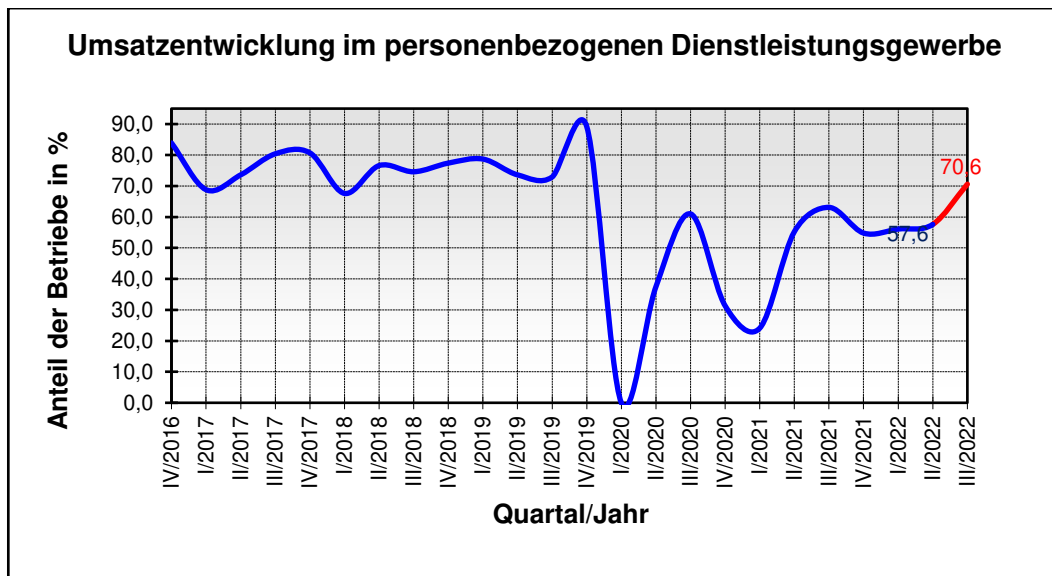
Die Umsatzlage verweilt auf dem schwachen Niveau der Vorquartale. Aktuell verzeichnen 10,6 Prozent der antwortenden Betriebe eine Umsatzverbesserung zum Vorquartal. Umgekehrt geben 42,4 Prozent der antwortenden Betriebe an, Umsatzrückgänge zu erleiden. Mindestens konstante Umsätze verzeichnen somit 57,6 Prozent. Im Vorquartal hatten 8,8 Prozent der befragten Betriebe ein Umsatzplus gemeldet, 43,9 Prozent ein Umsatzminus verzeichnet. Zusammengefasst entsprach dies 56,1 Prozent mit mindestens konstanter Umsatzlage. Im Vorjahresvergleich findet sich ein Anteil von 17,1 Prozent an Betrieben mit damals Umsatzzuwächsen, dem ein Anteil von 44,7 Prozent mit Umsatzrückgängen gegenüberstand. Entsprechend kam der Indikator „mindestens konstante Umsätze“ auf 55,3 Prozent. Die Erwartungen zur Umsatzlage für das dritte Jahresviertel 2022 zeigen 70,6 Prozent an Betrieben, die von mindestens konstanten Umsätzen ausgehen (inklusive 10,3 Prozent an Betrieben mit erwarteten Umsatzsteigerungen).

Die Beschäftigungslage im personenbezogenen Dienstleistungshandwerk stellt sich folgendermaßen dar: Derzeit ist bei 89,6 Prozent der Betriebe die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mindestens gleich groß geblieben. Darunter sind 4,5 Prozent an Betrieben, die von Personalaufbau berichten.

*Geschäftslage im  
personenbezogenen  
Dienstleistungs-  
Handwerk  
weiter mit  
schwacher  
Entwicklung*



Dem gegenüber stehen 10,4 Prozent an Betrieben, die sich von Mitarbeitern trennen mussten. Vor Jahresfrist lag der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl bei 88,2 Prozent. Die Anteile mit Mitarbeiterzunahme und -abnahme kamen damals auf 3,9 bzw. 11,8 Prozent. Im Vorquartal meldeten 91,4 Prozent der Betriebe eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl, wobei bei 1,7 Prozent der antwortenden Betriebe ein Personalaufbau vorlag. 8,6 Prozent hingegen gaben an, dass ihr Personalbestand sich reduziert hatte. Beim Ausblick auf das dritte Quartal 2022 erwartet trotz Beginn des neuen Lehrjahres keiner der antwortenden Betriebe, zusätzliche Mitarbeiter einstellen zu können. Ebenfalls 7,4 Prozent rechnen mit einem Rückgang der Belegschaft. Somit bleibt die Mitarbeiterzahl bei 92,6 Prozent der Betriebe mindestens kontant.



### III. Anhang

#### Zeitraum

Ergebnisse einer Umfrage vom Juli 2022.  
Manuskript abgeschlossen am 4. August 2022.

#### Befragungsgruppen der Konjunkturumfrage (Einordnung nach Anlage in HWO in Klammern)

##### **Bauhauptgewerbe:**

Maurer und Betonbauer (A), Zimmerer (A), Dachdecker (A), Straßenbauer (A), Gerüstbauer (A)

##### **Ausbaugewerbe:**

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (A), Stukkateure (A), Maler und Lackierer (A), Klempner (A), Installateure und Heizungsbauer (A), Elektrotechniker (A), Tischler (A), Raumausstatter (A), Glaser (A)

##### **Handwerk für den gewerblichen Bedarf:**

Feinwerkmechaniker (A), Kälteanlagenbauer (A), Elektromaschinenbauer (A), Landmaschinenmechaniker (A), Metallbauer (A), Gebäudereiniger (B1), Informationstechniker (A), Schilder- und Lichtreklamehersteller (A)

##### **Kraftfahrzeuggewerbe:**

Karosserie- und Fahrzeugbauer (A), Kraftfahrzeugtechniker (A)

##### **Lebensmittelhandwerke:**

Bäcker (A), Konditoren (A), Fleischer (A)

##### **Gesundheitsgewerbe:**

Augenoptiker (A), Zahntechniker (A), Hörgeräteakustiker (A), Orthopädieschuhmacher (A), Orthopädietechniker (A)

##### **Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe:**

Friseure (A), Schuhmacher (B1), Uhrmacher (B1), Textilreiniger (B1), Fotografen (B1), Damen- und Herrenschneider (B1), Kosmetiker (B2)

## Methodische Anmerkungen

Die Befragung von rund 4 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main erfolgt für jedes Quartal eines Jahres. Um repräsentative Ergebnisse über die wirtschaftliche Lage im südhessischen Handwerk ableiten zu können, wurde eine sektoral und regional gegliederte Stichprobe gewählt. Neben den Fragen zur aktuellen Entwicklung zeichnen Angaben zu den Erwartungen für die nahe Zukunft ein umfassendes Bild des heimischen Wirtschaftsklimas.

Die Zuständigkeit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main umfasst die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt und Offenbach sowie die Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis, Offenbach und Odenwaldkreis.

## Geschäftsklimaindikator

Der Geschäftsklimaindikator fasst die Beurteilung der aktuellen und der in den kommenden drei Monaten erwarteten Geschäftslage zusammen. Dabei können die Betriebe jeweils mit gut, mit „befriedigend“ oder mit schlecht werten. Aus Wertungen zur aktuellen und zur zukünftigen Lage werden dann zunächst zwei Teilindikatoren berechnet. Eindeutig positive (gut) oder negative (schlecht) Urteile gehen dabei voll, in der Tendenz positive Urteile („befriedigend“) nur mit halbem Gewicht in die Berechnung ein. Der Gesamtindikator ergibt sich dann als geometrisches Mittel der beiden Teilindikatoren. In einer Gesamtformel ausgedrückt stellt sich diese Rechnung wie folgt dar:

$$GKI = \left[ (G_{\text{gut}} + \frac{1}{2} G_{\text{befriedigend}} - G_{\text{schlecht}} + 100) \times (Z_{\text{verbessert}} + \frac{1}{2} Z_{\text{gleichbleibend}} - Z_{\text{verschlechtert}} + 100) \right]^{1/2}$$

Teilindikator für die aktuelle Lage

Teilindikator für die zukünftige Lage

GKI: Geschäftsklimaindikator

G: Anteil der Betriebe, die ihre aktuelle Geschäftslage als „gut / befriedigend / schlecht“ werten

Z: Anteil der Betriebe, die ihre zukünftige Geschäftslage als „verbessert / gleichbleibend / verschlechtert“ werten

Im Ergebnis bewegt sich der Geschäftsklimaindikator auf einer Skala von 0 bis 200. Je höher der Indikatorwert, desto besser das Geschäftsklima.

# Fragebogen

## Konjunkturumfrage der Handwerkskammer

Bitte bald ausfüllen und bis spätestens an die Handwerkskammer zurücksenden oder faxen. Fax-Nr.:

Alternativ können Sie den Fragebogen auch online ausfüllen:  
Bitte scannen Sie den QR-Code  
  
oder nutzen Sie den Link: <https://www.odav.de/umfrage>  
mit Ihrem Zugangspasswort:

### A Entwicklung im Berichtsquartal

1. Gesamtbeschäftigte am Ende des Berichtszeitraumes  
(einschl. Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und Lehrlinge)  Anzahl der Personen (Pflichtfeld)
2. Die Zahl unserer Beschäftigten ist gegenüber dem Vorquartal  
 gestiegen  gleich geblieben  gesunken
3. Der Auslastungsgrad unserer betrieblichen Kapazitäten beträgt derzeit  
 bis 50%  bis 60%  bis 70%  bis 80%  bis 90%  bis 100%  über 100%
4. Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) ist im Berichtszeitraum  
 gestiegen  gleich geblieben  gesunken  
Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) reicht derzeit für ca. (Angabe in Wochen)
5. Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) ist für die Jahreszeit  
 überdurchschnittlich  normal  unterdurchschnittlich
6. Auftragseingang (falls nicht üblich: Nachfrage) gegenüber Vorquartal  
 gestiegen  gleich  gesunken
7. Preisentwicklung gegenüber Vorquartal im Einkauf  gestiegen  gleich  gesunken
8. Preisentwicklung gegenüber Vorquartal im Verkauf  gestiegen  gleich  gesunken
9. Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorquartal  gestiegen  gleich  gesunken
10. Getätigte Investitionen in den letzten 3 Monaten  gestiegen  gleich  gesunken  
Investitionen insgesamt (Betrag ca. in EUR)  .00 €

### B Geschäftslage

1. Wir halten unsere Geschäftslage derzeit für  
 gut  befriedigend  schlecht
2. Wir erwarten unsere Geschäftslage in den nächsten drei Monaten  
 verbessert  gleichbleibend  verschlechtert

### C Erwartungen und Pläne für das nächste Quartal

1. Gesamtbeschäftigtenzahl wird voraussichtlich  steigen  gleich bleiben  sinken
2. Auftragseingang (falls nicht üblich: Nachfrage) wird voraussichtlich  steigen  gleich bleiben  sinken
3. Einkaufspreise werden voraussichtlich  steigen  gleich bleiben  sinken
4. Verkaufspreise werden voraussichtlich  steigen  gleich bleiben  sinken
5. Umsätze werden voraussichtlich  steigen  gleich bleiben  sinken
6. Investitionen werden in den nächsten 3 Monaten  steigen  gleich bleiben  sinken

### D Nur für Bauberufe

Umsatzschwerpunkt im Berichtsquartal - Angaben in Prozent (Summe = 100%)

1. Wohnungsbau
2. Gewerblicher Bau
3. Öffentlicher Hochbau
4. Öffentlicher Straßen- und Tiefbau

F5935U805673003P1PL1V1



<b>Handwerk Kammergebiet Frankfurt-Rhein-Main gesamt</b>											
		<b>II 2020</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2020</b>	<b>I 2021</b>	<b>II 2021</b>	<b>III 2021</b>	<b>IV 2021</b>	<b>I 2022</b>	<b>II 2022</b>	<b>erw. III 2022</b>
Geschäftsklima (max. 200)		120,1	131,6	110,9	121,9	141,4	141,6	133,3	138,1	132,9	--
Geschäftslage	+	33,0	39,4	39,4	35,9	44,7	43,7	45,3	39,2	39,1	7,6
	0	34,4	40,6	33,1	34,9	36,7	38,6	37,0	44,1	44,2	71,3
	-	32,6	20,0	27,5	29,2	18,6	17,7	17,7	16,7	16,7	21,1
Zukünftige Geschäftslage	+	16,6	10,1	5,0	16,9	13,6	13,8	9,1	14,2	7,6	--
	0	59,7	69,1	57,2	57,3	74,2	73,7	68,9	69,0	71,3	--
	-	23,7	20,8	37,8	25,8	12,2	12,5	22,0	16,8	21,1	--
Beschäftigung	+	7,4	11,7	11,0	5,6	7,1	13,8	8,3	9,5	9,6	10,9
	0	75,2	75,4	74,8	75,3	79,8	70,1	78,1	72,9	73,8	78,6
	-	17,4	12,9	14,2	19,1	13,1	16,1	13,6	17,6	16,6	10,5
Zukünftige Beschäftigung	+	8,1	6,1	2,6	7,4	9,1	6,4	6,3	7,6	10,9	--
	0	79,0	81,8	81,3	79,2	82,3	84,9	84,0	83,8	78,8	--
	-	12,9	12,1	16,1	13,4	8,6	8,7	9,7	8,6	10,5	--
Umsatz	+	15,8	23,6	21,4	10,5	25,2	23,3	26,4	24,6	25,8	23,3
	0	34,7	46,6	40,3	35,9	46,5	49,8	46,2	44,9	46,5	53,1
	-	49,5	29,8	38,3	53,6	28,3	26,9	27,4	30,5	27,7	23,6
Auftragseingang	+	14,0	20,0	17,0	16,1	17,8	18,0	21,7	23,1	21,9	13,2
	0	36,0	46,2	41,9	37,3	57,3	56,3	48,2	44,6	48,6	61,9
	-	50,0	33,8	41,1	46,6	24,9	25,7	30,1	32,3	29,5	24,9
Zukünftiger Auftragseingang	+	16,0	10,5	6,7	19,7	14,8	17,6	12,6	20,3	13,2	--
	0	59,5	69,7	57,4	59,0	72,1	65,7	65,0	60,4	61,9	--
	-	24,5	19,8	35,9	21,3	13,1	16,7	22,4	19,3	24,9	--
Investitionen	+	12,5	16,3	17,0	14,2	13,8	12,7	13,2	11,9	10,7	10,7
	0	46,0	53,8	52,7	44,6	57,1	60,5	63,4	57,2	55,9	57,8
	-	41,5	29,9	30,3	41,2	29,1	26,8	23,4	30,9	33,4	31,5
Zukünftige Investitionen	+	8,9	9,9	6,7	12,9	9,0	10,3	8,7	8,2	10,7	--
	0	51,7	55,9	49,0	51,1	66,8	63,5	63,0	64,4	57,8	--
	-	39,4	34,2	44,3	36,0	24,2	26,2	28,3	27,4	31,5	--
Einkaufspreise	+	30,3	28,0	33,9	58,5	70,1	75,1	79,5	88,9	87,3	88,7
	0	64,8	68,3	60,7	38,0	27,9	23,6	19,2	10,1	11,4	11,3
	-	4,9	3,7	5,4	3,5	2,0	1,3	1,3	1,0	1,3	0,0
Verkaufspreise	+	16,4	8,8	15,4	28,4	33,9	42,7	39,1	57,8	54,0	64,5
	0	72,3	83,1	75,2	63,2	59,7	53,7	57,2	38,9	42,8	33,9
	-	11,3	8,1	9,4	8,4	6,4	3,6	3,7	3,3	3,2	1,6
Betriebsauslastung		73,6	76,5	76,3	73,3	78,0	78,8	78,6	78,0	77,9	--

<b>Bauhauptgewerbe</b>											
		<b>II 2020</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2020</b>	<b>I 2021</b>	<b>II 2021</b>	<b>III 2021</b>	<b>IV 2021</b>	<b>I 2022</b>	<b>II 2022</b>	<b>erw. III 2022</b>
Geschäftsklima (max. 200)		142,0	142,0	133,3	158,2	158,2	156,7	140,5	153,1	129,8	--
Geschäftslage	+	60,0	57,1	14,0	66,7	59,5	71,4	61,3	63,9	63,3	6,7
	0	28,6	35,8	73,8	27,2	29,7	22,9	19,3	27,8	30,0	73,3
	-	11,4	7,1	12,2	6,1	10,8	5,7	19,4	8,3	6,7	20,0
Zukünftige Geschäftslage	+	5,6	7,1	2,6	15,6	16,2	2,9	14,3	11,8	6,7	--
	0	75,0	78,6	82,0	75,0	75,7	88,5	67,8	76,4	73,3	--
	-	19,4	14,3	15,4	9,4	8,1	8,6	17,9	11,8	20,0	--
Beschäftigung	+	27,8	13,3	15,0	11,8	10,5	8,6	3,2	8,3	13,8	3,3
	0	55,5	66,7	65,0	73,5	73,7	68,5	74,2	69,5	72,4	86,7
	-	16,7	20,0	20,0	14,7	15,8	22,9	22,6	22,2	13,8	10,0
Betriebsauslastung		86,5	89,3	86,0	87,1	86,0	91,3	82,4	85,8	86,2	--
Umsatz	+	27,8	20,0	25,0	11,1	24,3	24,2	20,0	44,4	48,1	25,0
	0	55,5	73,3	57,5	55,6	59,5	63,7	53,3	44,5	37,1	64,3
	-	16,7	6,7	17,5	33,3	16,2	12,1	26,7	11,1	14,8	10,7
Auftragseingang	+	13,9	20,0	15,0	20,6	22,2	14,7	22,6	36,1	42,9	17,2
	0	61,1	80,0	62,5	67,6	66,7	73,5	51,6	50,0	46,4	62,1
	-	25,0	0,0	22,5	11,8	11,1	11,8	25,8	13,9	10,7	20,7
Investitionen	+	14,8	14,3	17,6	12,5	8,8	6,3	0,0	17,6	15,4	16,0
	0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
	-	29,6	35,7	32,4	31,3	35,3	25,0	29,6	32,4	26,9	32,0

<b>Ausbaugewerbe</b>											
		<b>II 2020</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2020</b>	<b>I 2021</b>	<b>II 2021</b>	<b>III 2021</b>	<b>IV 2021</b>	<b>I 2022</b>	<b>II 2022</b>	<b>erw. III 2022</b>
Geschäftsklima (max. 200)		133,4	133,4	131,8	152,1	152,1	157,0	154,0	147,0	150,2	--
Geschäftslage	+	49,2	48,1	54,8	56,0	65,5	61,4	67,4	54,5	58,2	8,0
	0	31,0	44,2	35,6	33,7	26,9	30,7	27,3	36,6	34,7	80,0
	-	19,8	7,7	9,6	10,3	7,6	7,9	5,3	8,9	7,1	12,0
Zukünftige Geschäftslage	+	11,2	10,2	6,2	16,1	11,0	10,0	10,8	8,1	8,0	--
	0	69,6	75,5	69,0	72,0	80,5	83,0	76,3	78,8	80,0	--
	-	19,2	14,3	24,8	11,9	8,5	7,0	12,9	13,1	12,0	--
Beschäftigung	+	7,9	16,0	14,0	10,9	11,8	18,4	9,4	9,0	10,5	13,7
	0	76,4	76,0	73,7	73,1	76,4	67,3	80,2	76,0	72,7	81,0
	-	15,7	8,0	12,3	16,0	11,8	14,3	10,4	15,0	16,8	5,3
Betriebsauslastung		82,0	81,2	84,1	83,9	88,2	86,7	86,9	85,7	87,3	--
Umsatz	+	21,3	17,6	25,2	16,5	25,0	33,0	33,0	29,0	31,6	32,3
	0	41,7	58,9	53,1	48,7	54,3	53,0	50,0	49,0	48,0	46,5
	-	37,0	23,5	21,7	34,8	20,7	14,0	17,0	22,0	20,4	21,2
Auftragseingang	+	18,5	19,2	20,2	20,7	19,8	27,7	23,7	30,3	27,3	12,9
	0	42,8	48,1	49,1	50,0	67,3	53,5	62,3	46,5	48,4	66,3
	-	38,7	32,7	30,7	29,3	12,9	18,8	14,0	23,2	24,3	20,8
Investitionen	+	13,2	14,9	16,8	15,5	14,3	15,2	15,5	12,9	12,5	10,0
	0	52,8	59,6	61,4	53,4	58,1	58,7	65,5	61,3	54,5	57,8
	-	34,0	25,5	21,8	31,1	27,6	26,1	19,0	25,8	33,0	32,2

<b>Handwerke für den gewerblichen Bedarf</b>											
		<b>II 2020</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2020</b>	<b>I 2021</b>	<b>II 2021</b>	<b>III 2021</b>	<b>IV 2021</b>	<b>I 2022</b>	<b>II 2022</b>	<b>erw. III 2022</b>
Geschäftsklima (max. 200)		113,5	113,5	133,9	125,5	125,5	143,6	142,9	159,4	136,5	--
Geschäftslage	+	35,0	42,1	53,6	34,0	41,9	47,5	41,2	61,3	38,6	15,6
	0	25,0	26,3	32,4	38,3	41,8	37,5	44,1	29,0	40,9	68,8
	-	40,0	31,6	14,0	27,7	16,3	15,0	14,7	9,7	20,5	15,6
Zukünftige Geschäftslage	+	17,2	5,6	7,0	21,3	17,4	10,0	3,1	25,0	15,6	--
	0	56,9	50,0	67,4	55,3	71,7	77,5	87,5	68,7	68,8	--
	-	25,9	44,4	25,6	23,4	10,9	12,5	9,4	6,3	15,6	--
Beschäftigung	+	8,2	21,1	9,5	4,1	4,4	23,1	18,8	21,9	18,6	22,2
	0	68,8	63,1	64,3	75,5	88,9	53,8	62,4	50,0	62,8	68,9
	-	23,0	15,8	26,2	20,4	6,7	23,1	18,8	28,1	18,6	8,9
Betriebsauslastung		74,5	76,3	84,7	75,3	82,3	85,1	81,3	87,9	82,5	--
Umsatz	+	16,7	25,0	26,2	13,0	45,2	26,3	32,4	32,3	26,2	27,3
	0	40,0	43,7	42,8	43,5	35,8	50,0	44,1	45,1	45,2	50,0
	-	43,3	31,3	31,0	43,5	19,0	23,7	23,5	22,6	28,6	22,7
Auftragseingang	+	11,7	29,4	23,3	22,9	27,3	12,5	3,1	31,3	22,7	16,7
	0	36,6	47,1	53,4	39,6	59,1	67,5	75,0	46,8	45,5	59,5
	-	51,7	23,5	23,3	37,5	13,6	20,0	21,9	21,9	31,8	23,8
Investitionen	+	6,0	18,8	12,8	4,8	14,3	13,5	11,1	13,3	10,0	7,9
	0	50,0	56,2	61,6	66,6	64,3	67,6	70,4	73,4	72,5	73,7
	-	44,0	25,0	25,6	28,6	21,4	18,9	18,5	13,3	17,5	18,4

<b>Kfz-Handwerk</b>											
		<b>II 2020</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2020</b>	<b>I 2021</b>	<b>II 2021</b>	<b>III 2021</b>	<b>IV 2021</b>	<b>I 2022</b>	<b>II 2022</b>	<b>erw. III 2022</b>
Geschäftsklima (max. 200)		104,8	104,8	78,8	87,9	87,9	116,1	125,9	114,8	115,8	--
Geschäftslage	+	22,0	18,2	20,6	2,8	21,6	12,1	36,4	11,4	23,3	0,0
	0	36,5	45,4	29,4	41,6	59,5	51,5	45,4	57,2	60,0	65,5
	-	41,5	36,4	50,0	55,6	18,9	36,4	18,2	31,4	16,7	34,5
Zukünftige Geschäftslage	+	12,5	16,7	9,1	24,3	8,1	31,3	9,4	20,0	0,0	--
	0	57,5	75,0	36,4	43,3	70,3	45,8	62,5	54,3	65,5	--
	-	30,0	8,3	54,5	32,4	21,6	21,9	28,1	25,7	34,5	--
Beschäftigung	+	2,4	16,7	8,8	2,8	2,7	21,2	15,2	8,8	6,3	10,3
	0	80,9	66,6	79,4	75,0	73,0	60,6	69,6	70,6	74,9	72,5
	-	16,7	16,7	11,8	22,2	24,3	18,2	15,2	20,6	18,8	17,2
Betriebsauslastung		67,9	70,6	65,5	63,8	72,9	67,9	73,3	67,0	74,5	--
Umsatz	+	15,0	8,3	8,8	5,3	25,7	15,2	20,7	14,3	20,0	23,3
	0	22,5	50,0	26,5	13,1	45,7	36,3	55,2	34,3	63,3	56,7
	-	62,5	41,7	64,7	81,6	28,6	48,5	24,1	51,4	16,7	20,0
Auftragseingang	+	19,5	0,0	11,8	10,5	20,0	12,1	25,0	11,4	21,2	6,5
	0	24,4	58,3	29,4	18,4	42,9	45,5	56,2	28,6	48,5	51,6
	-	56,1	41,7	58,8	71,1	37,1	42,4	18,8	60,0	30,3	41,9
Investitionen	+	11,8	9,1	24,0	0,0	10,3	20,7	32,1	10,3	14,8	10,7
	0	35,3	54,2	44,0	35,5	72,5	41,4	46,5	41,4	44,5	46,4
	-	52,9	36,7	32,0	64,5	17,2	37,9	21,4	48,3	40,7	42,9

<b>Lebensmittelhandwerk</b>											
		<b>II 2020</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2020</b>	<b>I 2021</b>	<b>II 2021</b>	<b>III 2021</b>	<b>IV 2021</b>	<b>I 2022</b>	<b>II 2022</b>	<b>erw. III 2022</b>
Geschäftsklima (max. 200)		110,1	110,1	123,4	117,3	117,3	135,6	120,4	130,1	111,4	--
Geschäftslage	+	24,0	45,5	59,1	29,2	30,0	37,5	38,9	10,5	13,6	0,0
	0	36,0	45,4	22,7	45,8	40,0	37,5	50,0	68,4	59,1	71,4
	-	40,0	9,1	18,2	25,0	30,0	25,0	11,1	21,1	27,3	28,6
Zukünftige Geschäftslage	+	12,5	9,1	0,0	4,2	10,0	20,0	0,0	21,1	0,0	--
	0	62,5	63,6	66,7	66,6	90,0	66,7	63,2	63,1	71,4	--
	-	25,0	27,3	33,3	29,2	0,0	13,3	36,8	15,8	28,6	--
Beschäftigung	+	4,2	0,0	14,3	0,0	5,0	6,3	0,0	0,0	0,0	9,5
	0	62,5	63,6	61,9	69,6	75,0	68,7	84,2	78,9	68,2	57,2
	-	33,3	36,4	23,8	30,4	20,0	25,0	15,8	21,1	31,8	33,3
Betriebsauslastung		63,1	76,6	72,5	68,3	67,7	69,1	71,8	68,3	71,9	--
Umsatz	+	20,0	60,0	54,5	4,5	10,0	20,0	57,9	15,8	22,7	19,0
	0	28,0	20,0	27,3	36,4	45,0	40,0	26,3	47,4	45,5	62,0
	-	52,0	20,0	18,2	59,1	45,0	40,0	15,8	36,8	31,8	19,0
Auftragseingang	+	13,0	33,3	42,9	8,3	0,0	25,0	29,4	5,3	18,2	13,6
	0	34,8	44,5	38,1	37,5	73,7	43,7	53,0	52,6	50,0	63,7
	-	52,2	22,2	19,0	54,2	26,3	31,3	17,6	42,1	31,8	22,7
Investitionen	+	17,4	57,1	21,1	34,8	15,8	7,1	6,3	5,9	9,1	10,0
	0	39,1	14,3	52,6	21,7	47,4	42,9	74,9	52,9	54,5	55,0
	-	43,5	28,6	26,3	43,5	36,8	50,0	18,8	41,2	36,4	35,0

<b>Gesundheitshandwerk</b>											
		<b>II 2020</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2020</b>	<b>I 2021</b>	<b>II 2021</b>	<b>III 2021</b>	<b>IV 2021</b>	<b>I 2022</b>	<b>II 2022</b>	<b>erw. III 2022</b>
Geschäftsklima (max. 200)		98,2	98,2	99,5	123,8	123,8	140,3	108,5	118,1	116,5	--
Geschäftslage	+	10,6	31,3	21,4	28,6	38,7	46,2	25,9	40,7	33,3	4,2
	0	40,5	31,2	60,7	48,5	32,3	34,6	51,9	37,1	50,0	58,3
	-	48,9	37,5	17,9	22,9	29,0	19,2	22,2	22,2	16,7	37,5
Zukünftige Geschäftslage	+	29,2	12,5	3,7	19,4	12,9	19,2	3,7	19,2	4,2	--
	0	39,5	68,7	44,4	52,8	67,7	65,4	55,6	42,3	56,8	--
	-	31,3	18,8	51,9	27,8	19,4	15,4	40,7	38,5	37,5	--
Beschäftigung	+	2,1	0,0	3,4	2,8	3,2	12,0	11,1	22,2	12,0	20,0
	0	79,1	100,0	89,7	75,0	87,1	84,0	74,1	55,6	72,0	64,0
	-	18,8	0,0	6,9	22,2	9,7	4,0	14,8	22,2	16,0	16,0
Betriebsauslastung		64,4	76,4	72,5	70,8	72,6	77,1	71,5	76,0	70,0	--
Umsatz	+	6,5	31,3	20,0	2,9	29,0	20,0	21,4	25,9	28,0	17,4
	0	15,2	24,9	23,3	31,4	38,7	40,0	39,3	37,1	32,0	39,1
	-	78,3	43,8	56,7	65,7	32,3	40,0	39,3	37,0	40,0	43,5
Auftragseingang	+	14,9	25,0	16,7	2,8	16,7	8,0	17,9	29,6	16,0	16,7
	0	12,8	18,7	20,0	33,3	46,6	48,0	46,4	29,7	40,0	41,6
	-	72,3	56,3	63,3	63,9	36,7	44,0	35,7	40,7	44,0	41,7
Investitionen	+	7,0	12,5	18,5	15,6	25,0	20,8	22,2	8,0	8,7	22,7
	0	37,2	62,5	59,3	40,6	39,3	70,9	55,6	68,0	60,9	45,5
	-	55,8	25,0	22,2	43,8	35,7	8,3	22,2	24,0	30,4	31,8

<b>Personenbezogenes Dienstleistungshandwerk</b>											
		<b>II 2020</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2020</b>	<b>I 2021</b>	<b>II 2021</b>	<b>III 2021</b>	<b>IV 2021</b>	<b>I 2022</b>	<b>II 2022</b>	<b>erw. III 2022</b>
Geschäftsklima (max. 200)		114,1	114,1	47,8	76,2	76,2	122,5	109,6	122,8	116,4	--
Geschäftslage	+	19,2	28,6	5,7	15,9	24,4	15,4	21,0	10,5	18,8	8,8
	0	42,4	45,2	24,3	25,6	42,3	55,4	41,9	63,2	52,2	66,2
	-	38,4	26,2	70,0	58,5	33,3	29,2	37,1	26,3	29,0	25,0
Zukünftige Geschäftslage	+	24,0	10,3	3,1	15,4	17,7	15,9	12,3	12,1	8,8	--
	0	53,1	66,6	27,7	34,6	65,8	66,6	60,0	70,7	66,2	--
	-	22,9	23,1	69,2	50,0	16,5	17,5	27,7	17,2	25,0	--
Beschäftigung	+	4,3	7,3	7,6	0,0	3,9	3,1	1,6	1,7	4,5	0,0
	0	84,0	87,7	84,8	81,2	84,3	84,6	89,0	89,7	85,1	92,6
	-	11,7	5,0	7,6	18,8	11,8	12,3	9,4	8,6	10,4	7,4
Betriebsauslastung		66,2	67,8	59,8	57,0	63,2	64,0	69,6	64,3	64,2	--
Umsatz	+	7,3	24,4	6,0	7,6	17,1	12,3	11,3	8,8	10,6	10,3
	0	30,2	36,6	25,3	16,5	38,2	50,8	43,5	47,3	47,0	60,3
	-	62,5	39,0	68,7	75,9	44,7	36,9	45,2	43,9	42,4	29,4
Auftragseingang	+	6,6	17,9	3,0	14,3	11,0	12,9	8,3	7,3	8,8	11,8
	0	34,1	38,5	27,3	14,3	42,4	56,5	50,0	50,9	54,4	67,6
	-	59,3	43,6	69,7	71,4	46,6	30,6	41,7	41,8	36,8	20,6
Investitionen	+	17,1	13,9	14,5	17,6	11,4	5,4	5,4	10,0	6,3	7,6
	0	42,1	50,0	32,8	27,0	55,7	64,2	62,5	50,0	49,9	60,6
	-	40,8	36,1	52,7	55,4	32,9	30,4	32,1	40,0	43,8	31,8